

# IntegrationsFachDienst Jahresbericht 2008

- Begleitende Dienste
- Arbeit, Qualifizierung, Beschäftigung
- Wohnen



autArK

[www.autark.co.at](http://www.autark.co.at)



# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</b>	4	<b>9. Job Coaching (JC)</b>	36
<b>1. Integrationsfachdienst autArK - ARBEITSASSISTENZ KÄRNTEN</b>	5	Fördervertrag	36
Vereinssitz	5	Definition JC	37
Vorstandsmitglieder	5	Die Standorte	37
Ordentliche Vereinsmitglieder	5	<b>STATISTIK</b>	38-39
<b>2. Organisationsstruktur</b>	6	Handlungsebenen	
<b>3. autArK in Kärnten</b>	6	der Unterstützung am Arbeitsplatz	40-41
<b>4. Leitsätze</b>	7	<b>10. Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung</b>	42-44
<b>5. Zentrale Klagenfurt</b>	7	Freiwilliges soziales Engagement	42-43
Das Team	7	Zukunftsorientiert qualifizieren	42
<b>6. Clearing und Arbeitsassistenz für Jugendliche (JUAASS)</b>	8	EU-Projekt „ability@work“	43
Fördervertrag	8	<b>1. autArKademie Brückl</b>	44-45
Die Standorte	9	Das Team	45
Dienstleistungen der Arbeitsassistenz für Jugendliche / Clearing	10	STATISTIK	46
STATISTIK		Fachartikel	46-47
Clearing und Arbeitsassistenz für Jugendliche	11-12	<b>2. Tageswerkstätte Ferlach (TWF)</b>	47
Clearingmodul	13	Das Team	47
STATISTIK		STATISTIK	48
Clearing	14-15	Fachartikel	48-49
Fachartikel Clearing	16	<b>3. Chancenforum (CF)</b>	50
Arbeitsassistenzmodul für Jugendliche	17	Das Team	50
STATISTIK		STATISTIK	51
Arbeitsassistenz für Jugendliche	18-19	KlientInnenbericht	52
Resümee und Ausblick	19-20	Praxisbericht	53
<b>7.</b>		<b>4. Come In</b>	53-54
Berufsausbildungsassistenz (BAS)	21	Das Team	54
Fördervertrag	21	STATISTIK	55
Aufgaben	21	Fachartikel	55
Die Standorte	22	Zitate unserer KollegInnen	56
STATISTIK	22-24	<b>11. Wohnen</b>	57
Fachartikel	25	autArK - Wohnen Brückl	57
Berufsausbildung im Vergleich	26-27	autArK - Wohnen Villach	58
Praxisbericht	28-29	autArK - Wohnen Friesach	58-59
Resümee und Ausblick	29	Aufnahme / autArK - Wohnen	59
<b>8.</b>		Die Teams und die Standorte	59-60
Arbeitsassistenz für Erwachsene (EAASS)	30	Standort Brückl	60-62
Fördervertrag	30	Standort Villach	63
Aufgaben	30	Die Highlights	63-66
Die Standorte	31		
STATISTIK	32-35		





# Vorwort der Geschäftsführung WIRtschaft

Das Jahr 2008 ist schon wieder Geschichte. Selbstverständlich gibt es unterschiedliche Empfindungen- für mich verging es wieder einmal wie im Flug. Erinnern Sie sich noch, was sich im so rasch verfliegenen Jahr im Mikro- als auch im Makrokosmos alles ereignet hat?

Nicht allzu lange ist es her, da schien die Welt noch in Ordnung. Zu Beginn des Jahres 2008 war von der Wirtschaftskrise noch keine Spur, am Ende des Jahres war sie dann in aller Munde! Doch was hat die Wirtschaftskrise mit autArK zu tun? Auf den ersten Anschein nichts. Beim genaueren Hinsehen vielleicht doch etwas. Denn, bedeutet eine Krise nicht auch negative Entwicklungen und Stagnation? Wenn ich das Jahr 2008 an Aktivitäten und Ergebnissen autArKs messe kann ich beruhigt „Nein“ sagen! Unsere nicht monetär profitorientierte Sozialwirtschaft scheint zu funktionieren. Ob wir von diesem wirtschaftlichen Sturzflug ebenfalls noch erfasst werden soll an dieser Stelle unkommentiert bleiben.

Erlauben sie mir jedoch ein kleines Gedankenspiel welches vor allem rückblickenden, gleichzeitig aber auch ein wenig weitsichtigen, Charakters ist. Sie haben sich vielleicht gewundert, aber die Schreibweise des Titels meines Vorwortes ist kein Fehler. Absichtlich habe ich das WIR aus dem Titel hervorgehoben. Auch wenn sich das Wort „Wirtschaft“ von „Wirt“ im Sinne von „Gastgeber“ und „bewirten“ wiederum im Sinne von „(ein-)schenken“ ableitet und die deutsche Übersetzung der griechischen Bezeichnung Ökonomie (aus griechisch oïkos „Haus“ und nomos „Gesetz“) ist. Mir ist es außerdem bewusst, dass es keinen unmittelbaren Zusammenhang mit dem persönlichen Fürwort „WIR“ gibt. Dennoch bin ich überzeugt davon, dass es gerade das WIR ist, welches Wirtschaft nachhaltig erfolgreich macht. Egal ob in For-Profit- oder Non-Profit-Betrieben. WIR heißt in diesem Kontext, dass gemeinsam an einem Auftrag bzw. einer Aufgabe gearbeitet wird. WIR sorgt für eine Konzentration von Wissen und Kompetenz.

WIR steht aber auch für Solidarität und Toleranz. So vermag WIR zur bereits erwähnten Nachhaltigkeit führen.

An dieser Stelle nochmals zurück zur Frage: „Ob Sie noch wissen was sich in diesem vergangenen Jahr 2008 in unserem Mikrokosmos autArK, ereignet hat? Was haben WIR geschafft?“ Es war wieder eine ganze Reihe. Sichtbare und am ersten Blick nicht sichtbare Ergebnisse prägen dieses vergangene Jahr. Der vorliegende Jahresbericht gibt Auskunft darüber bzw. schafft er Einblicke. Es ist aber auch gewiss, dass es sich nur um einen Auszug aus der Gesamtheit der Leistungen handelt. Details würden den zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen. Wesentlich ist, dass WIR resümierend gesehen wieder beachtliches bewerkstelligt haben. Das ist es wofür ich allen Beteiligten, sowohl auf interner als auch auf externer Ebene, danke. Durch gelebtes WIR war das auch im Jahr 2008 möglich.

Gerade jetzt, wo sich im Äußeren krisenhafte Entwicklungen abzeichnen, rückt eine bewusste Besinnung auf das WIR noch mehr in den Vordergrund. Schwierige Zeiten können durch gelebtes WIR auch gute Zeiten sein. Das wünsche ich speziell Ihnen und natürlich auch uns allen.

**Andreas Jesse**



# Integrationsfachdienst autArK– Arbeitsassistenten Kärnten

## Vereinsitz

autArK Integrationsfachdienst  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
Email: office@autark.co.at

## Vorstandsmitglieder

### **Obmann Dir. Dr. Heinrich Burgstaller**

bfz  
Gutenbergstraße 9  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/55 4 02  
Email: Heinrich.Burgstaller@ktn.gv.at

### **Obmann Stellvertreter Mag. Klaus Abraham**

Fachbereichsleiter AVS-Tagesmütter  
Fischlstraße 40  
9024 Klagenfurt  
Mobil: 0664/ 83 27 837  
Email: k.abraham@avs-sozial.at

### **Schriftführer Mag. Johann Weishaupt**

bfz  
Gutenbergstraße 9  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/ 50 6 91-2  
Email: weishaupt@hss-klagenfurt2.ksn.at

### **Schriftführer Stellvertreter Ernst Kocnik**

BMKZ  
Universitätstraße 65  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/ 2700-1222  
Email: ernst.kocnik@uni-klu.ac.at

### **Rechnungsprüfer Norbert Schellander**

Ankerhofenstraße 20-22  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/ 54 8 81  
Email: office@schellander.at

### **Rechnungsprüfer Mag. Reinhard Olsacher**

Email: reinhard.olsacher@birnbacher.co.at

## Ordentliche Vereinsmitglieder

### **Robert Haschey**

Projektmanagement Bau  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/ 59 72 63-123  
Mobil: 0650/ 255 7 255  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
Email: r.haschey@autark.co.at

### **Andreas Jesse**

Geschäftsführung autArK  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/ 59 72 63-120  
Mobil: 0650/ 355 3 355  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
Email: a.jesse@autark.co.at

### **Dr.<sup>in</sup> Marion Sigot**

Abteilung für Sozial- u. Integrationspädagogik  
Universitätsstraße 65-67  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/ 2700-1223  
Email: marion.sigot@uni-klu.ac.at

### **Mag.<sup>a</sup> Gertrud Tschuk**

Fachbereichsleitung autArK  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/ 59 72 63-270  
Mobil: 0650/ 355 8 355  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
Email: g.tschuk@autark.co.at

### **Maria-Theresia Unterlercher**

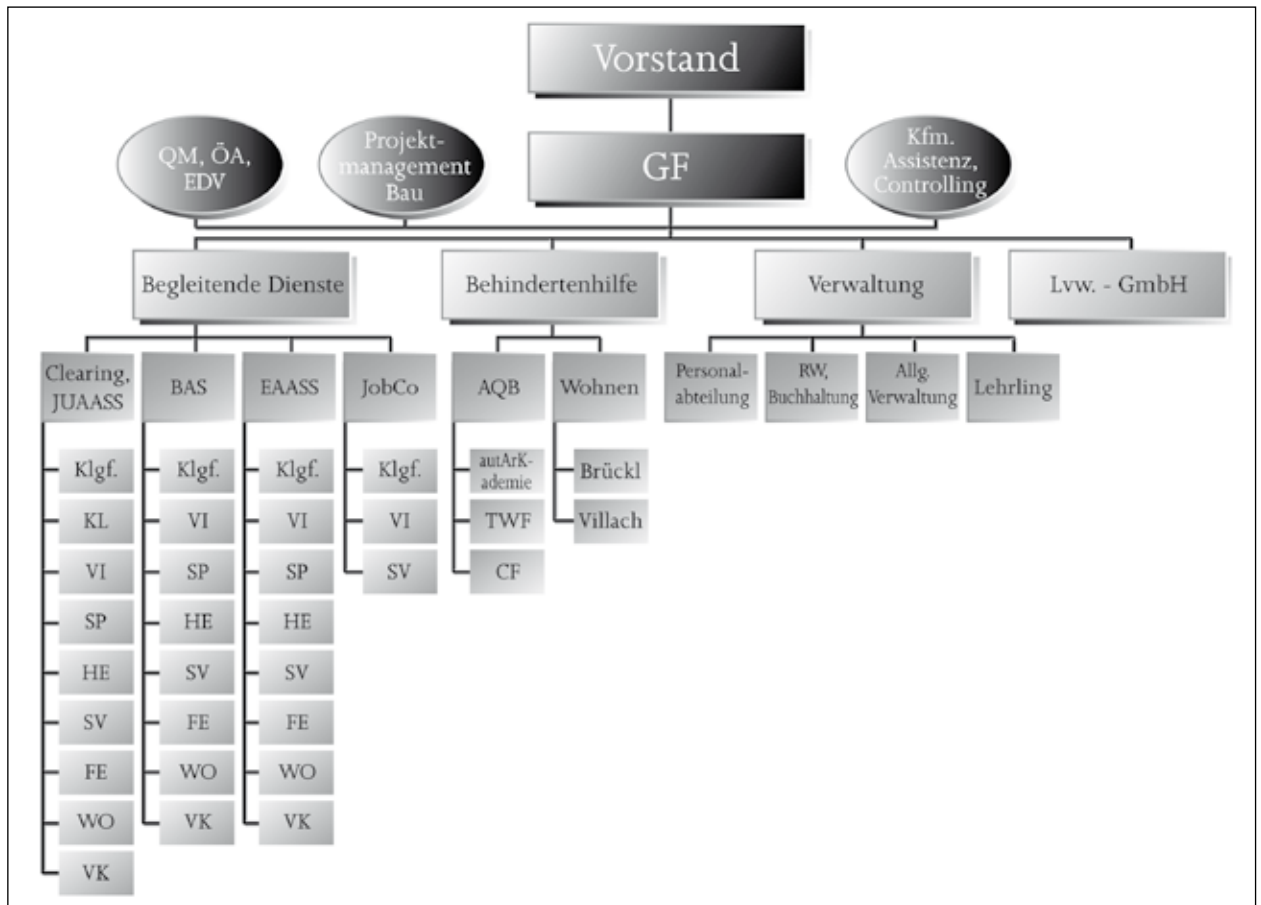
SOS-Kinderdorf Kärnten  
9562 Moosburg  
Mobil: 0664/ 202 6 597  
Email: maria-theresia.unterlercher@sos-kinderdorf.at

### **Robert Wider**

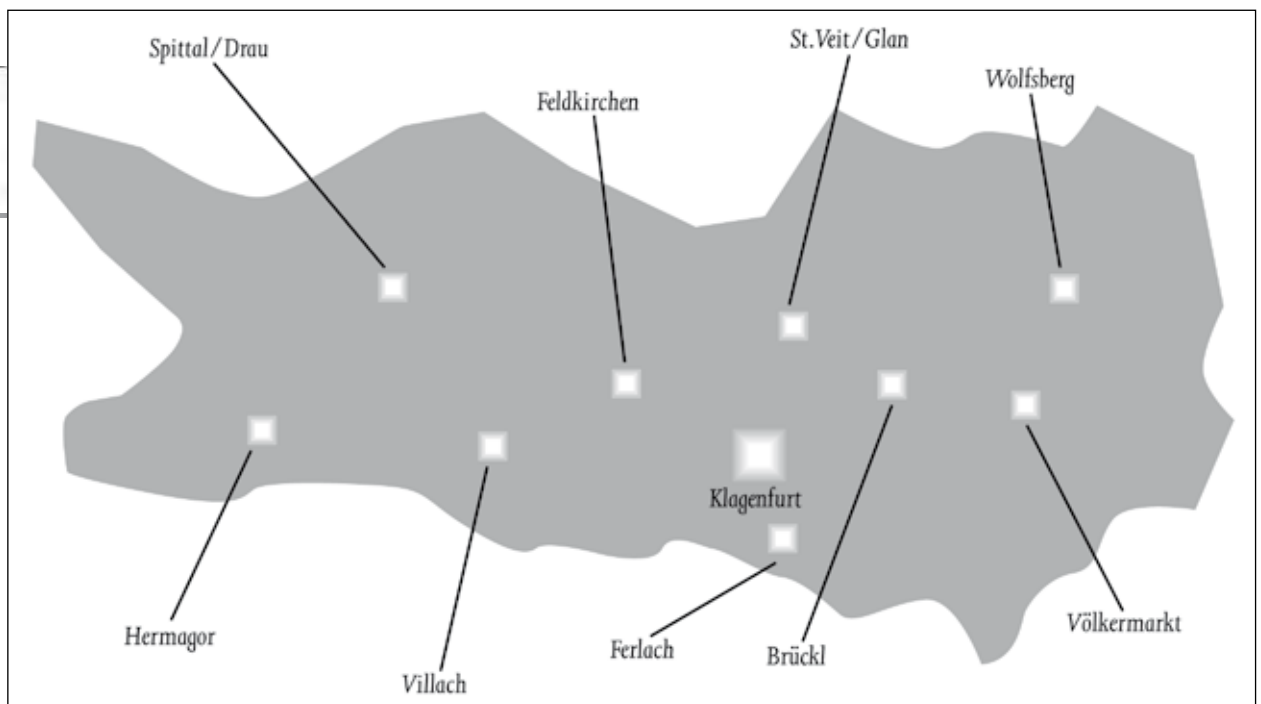
Dolmetscher für die Gebärdensprache  
Rudolfsbahngürtel 26/3/10  
9020 Klagenfurt  
Mobil: 0650/ 24 24 466  
Email: robert.wider@aon.at



# Organisationsstruktur



## autArK in Kärnten



6

# Leitsätze

1.

Wir begegnen unseren KlientInnen mit Wertschätzung,  
Offenheit und Einfühlungsvermögen

2.

Lernen ist die Wandlung von Fähigkeiten in Fertigkeiten

3.

Jeder Mensch hat Fähigkeiten die der Gesellschaft dienlich sind.  
Diese gilt es zu erkennen und in Fertigkeiten umzuwandeln

4.

Dadurch soll es den KlientInnen ermöglicht werden größtmögliche  
Selbständigkeit zu erlangen

## Zentrale Klagenfurt

### Das Team

#### **Zentrale**

autArK Integrationsfachdienst  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63  
Fax: 0463/59 72 63-63  
Email: office@autark.co.at

#### **Geschäftsführung Andreas Jesse**

Tel: 0463/59 72 63-120  
Mobil: 0650/355 3 355  
Email: a.jesse@autark.co.at

#### **Qualitätsmanagement Mag.<sup>a</sup> (FH) Pamela Aichelburg**

Tel: 0463/59 72 63-115  
Mobil: 0650/ 355 9 353  
Email: p.aichelburg@autark.co.at

#### **Projektmanagement Bau Robert Haschey**

Tel: 0463/59 72 63-123  
Mobil: 0650/ 255 7 255  
Email: r.haschey@autark.co.at

#### **Kaufmännische Assistenz/Controlling**

##### **Susanne Hödl**

Tel: 0463/59 72 63-122  
Email: s.hoedl@autark.co.at

##### **Verwaltung Tamara Korenjak**

Tel: 0463/59 72 63-114  
Email: t.korenjak@autark.co.at

##### **Verwaltung Simone Obmann**

Tel: 0463/59 72 63-110  
Email: s.obmann@autark.co.at

##### **Verwaltung Silke Rieger**

Tel: 0463/59 72 63-138  
Email: s.rieger@autark.co.at

##### **Lehrling Verwaltung Victoria Kollmann**

Tel: 0463/59 72 63  
Email: v.kollmann@autark.co.at



7



# Clearing und Arbeitsassistentenz für Jugendliche (JUAASS)



## Fördervertrag

Auszüge aus dem Fördervertrag zwischen dem **Bundessozialamt Kärnten**, dem Land Kärnten als Förderungsgeber und dem **Verein autArK – Arbeitsassistentenz Kärnten** als Förderungsnehmer:

### Gegenstand der Vereinbarung

Für die Durchführung von

- Clearing
- Arbeitsassistentenz

für behinderte Jugendliche sowie Jugendliche mit Lernbehinderung oder sozialen oder emotionalen Handicaps erhält der Verein autArK...

### Zu betreuender Personenkreis

Im Sinne des § 6 Abs. 2 lit. d BEinstG sollen behinderte Jugendliche im Alter zwischen 13 und 20 Jahren bzw. auch Jugendliche nach Vollendung des 20. Lebensjahres, die eine integrative Berufsausbildung absolvieren, beraten und begleitet werden,

- a) wenn sie einen Grad der Behinderung von mindestens 50 v.H. aufweisen, lernbehindert sind oder soziale oder emotionale Be-

eintrüchtigungen aufweisen, und von denen zumindest mit Wahrscheinlichkeit erwartet werden kann, dass sie unmittelbar nach Abschluss der Betreuung zumindest 50% einer durchschnittlichen Normalarbeitsleistung erbringen werden können, sodass die Integration in ein sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis möglich ist und

- b) wenn sie in einem Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis stehen; hierzu zählen auch befristete Arbeitsverhältnisse, Teilnahme an einer Arbeitstrainingsmaßnahme oder sonstigen Maßnahme der beruflichen Eingliederung oder
- c) wenn sie bei den Dienststellen des Arbeitsmarktservices als Arbeit suchend vorge­merkt sind und dem allgemeinen Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen oder
- d) wenn sie arbeitslos sind und die Vermittlungschancen in ein Arbeitsverhältnis durch die psychosoziale Betreuung erhöht werden (in der Regel binnen 12 Monaten).

# Die Standorte

## Klagenfurt

### Zentrale

autArK Integrationsfachdienst  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63  
Fax: 0463/59 72 63-63  
Email: office@autark.co.at

### Fachbereichsleitung

**Mag. Christian Spitaler**  
Tel: 0463/59 72 63-130  
Mobil: 0650/355 1 355  
Email: c.spitaler@autark.co.at

## Klagenfurt Land

Kirchgasse 5  
9170 Ferlach  
Tel: 04227/39 88  
Fax: 04227/30 943

## Feldkirchen

10. Oktoberstraße 17/1/10  
9560 Feldkirchen  
Tel: 04276/386 18  
Fax: 04276/38 4 98

## Hermagor

Hauptstraße 32  
9620 Hermagor  
Tel: 04282/245 01  
Fax: 04282/245 02

## Spittal/Drau

Bahnhofstraße 16  
9800 Spittal/Drau  
Tel: 04762/377 43  
Fax: 04762/377 43-20

## St. Veit an der Glan

Friesacherstraße 20  
9500 St. Veit  
Tel: 04212/300 56  
Fax: 04212/ 300 96

## Villach und Villach Land

Gerbergasse 32  
9500 Villach  
Tel: 04242/21 62 33  
Fax: 04242/21 62 33-20

## Völkermarkt

Herzog-Bernhard-Platz 6/1. Stock  
9100 Völkermarkt  
Tel: 04232/371 14  
Fax: 04232/272 20

## Wolfsberg

Johann Offner Straße 1/1  
9400 Wolfsberg  
Tel: 04352/357 28  
Fax: 04352/458 26



# Dienstleistungen der Arbeitsassistentenz für Jugendliche / Clearing

Hilfestellung bei der beruflichen Integration von Jugendlichen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

## Clearingmodul (max. 6 Monate)

- Stärken- Schwächenanalyse
- Interessenabklärung
- Hilfestellung bei der Organisation von Berufsorientierungspraktika
- Berufliche Perspektiven erarbeiten
- Erstellung eines Fähigkeitsprofils
- Clearingbericht -> beinhaltet die Empfehlung und die Begründung für den nächsten realistischen Schritt in Richtung berufliche Integration
- Erschließung des in der Region vorhandenen und für die KlientInnen in Betracht kommenden Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Unterstützungsangebots

Schnittstelle

## Arbeitsassistentenzmodul

### Unterstützung bei der Suche von geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen (max. 12 Monate)

- Bewerbungstraining
- Hilfestellung bei der Organisation von Betriebspraktika
- Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche
- Information über und Organisation von individuellen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Aufzeigen von Möglichkeiten der Arbeitsplatzadaptierung

### Unterstützung bei der Aufrechterhaltung (Sicherung) von gefährdeten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen (Dauer nach Bedarf)

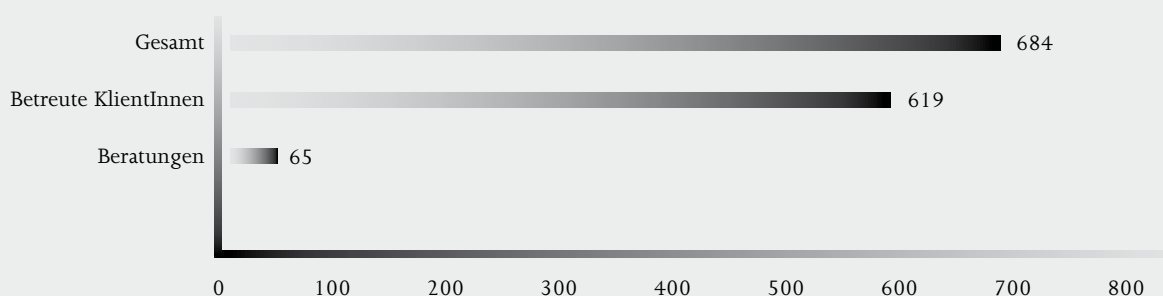
- Krisen- und Konfliktmanagement
- Aktivierung innerbetrieblicher Unterstützungsressourcen
- direkte Begleitung (Jobcoaching) am Arbeitsplatz
- Unterstützung in der Berufsschule (z.B. Nachhilfe)
- Aufzeigen und organisieren von externen Unterstützungsangeboten (z.B. Therapie)

Wenn eine Integration auf ein sozialversicherungspflichtiges Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnis aufgrund der Fähigkeiten der KlientInnen realistisch erscheint, kann mit den KlientInnen im Arbeitsassistentenzmodul weitergearbeitet werden!

# Statistik

## Clearing und Arbeitsassistenz für Jugendliche

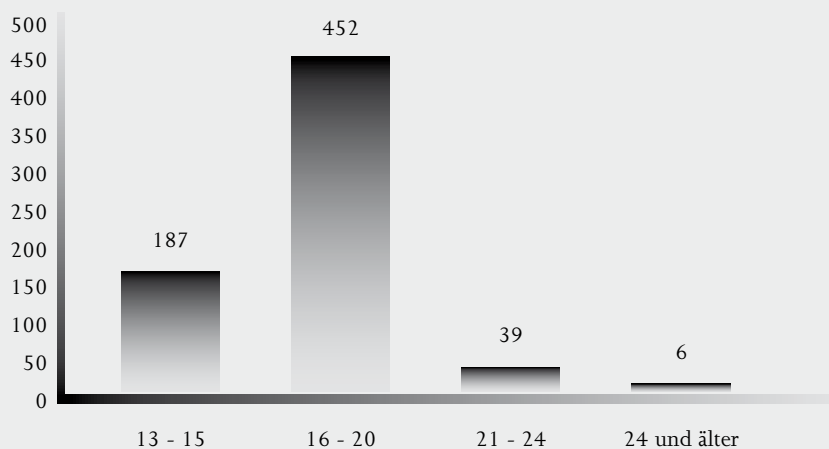
### Gesamtzahlen der betreuten und beratenen KlientInnen



Die Dienstleistungen der Arbeitsassistenz für Jugendliche einerseits und die des Clearings andererseits, werden bei autArK als zusammenhängend bzw. als sich ergänzend angesehen und auch dementsprechend aus einer Hand angeboten. Dadurch ist es möglich unseren KlientInnen ein Maximum an Know How und Serviceleistungen anzubieten. Im Jahr 2008 wurde so in Summe mit 684 KlientInnen in den Maßnahmen

Clearing, Erlangung, Sicherung und Beratung gearbeitet. Alle Maßnahmen bieten, mit den dementsprechenden unterschiedlichen Zielsetzungen, Menschen mit Behinderungen eine maßgeschneiderte Unterstützung bei ihren beruflichen und sozialen Fragestellungen, wobei dabei immer der Mensch mit seinen Bedürfnissen in seiner Gesamtheit betrachtet wird.

### Altersverteilung der betreuten und beratenen KlientInnen

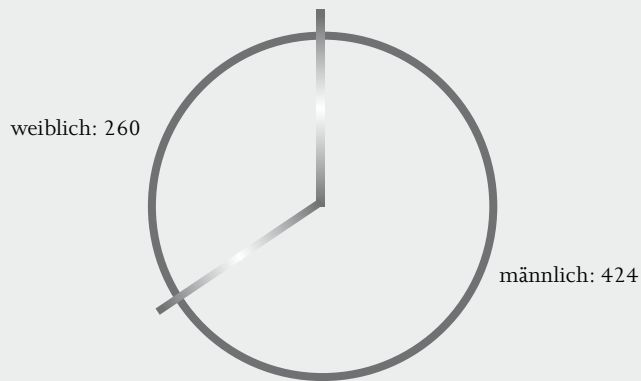


Am meisten Bedeutung kommt den Dienstleistungen der Arbeitsassistenz für Jugendliche und des Clearings an der Schnittstelle Schule-Beruf zu. Dementsprechend befinden sich auch 93% der KlientInnen

im Alter zwischen 13 und 20 Jahren. Speziell der Einstieg ins Berufsleben stellt für viele Jugendliche mit Behinderung eine große Herausforderung dar.



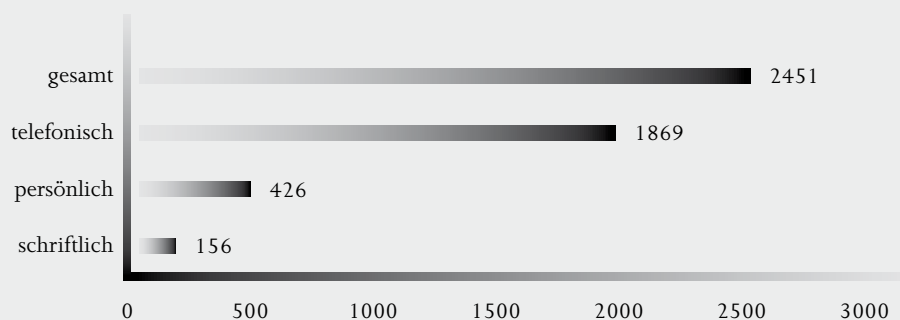
### Geschlechterverteilung der betreuten und beratenen KlientInnen



Die Geschlechterverteilung liegt gleich wie in den letzten Jahren bei rund 60% Männern und 40% Frauen. Der überwiegende Großteil der KlientInnen nimmt bereits im letzten Pflichtschuljahr bzw. unmittelbar im Anschluss ein oder mehrere

Dienstleistungsangebote wahr. Somit spiegelt sich die Geschlechterverteilung der Hauptschulen (52,7% Männer, 47,3% Frauen) und der Sonderschulen (65,7% Männer und 34,3% Frauen) wieder.

### Firmenkontakte



Im Dienste der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen wurde im Jahr 2008 in 2451 Fällen Kontakt mit Betrieben der Kärnt-

ner Wirtschaft aufgenommen. In Summe wurden 434 Betriebspraktika in Unternehmen und Einrichtungen organisiert und durchgeführt.



# Clearingmodul (kann bis zu 6 Monate dauern)

## Informations- und Kontaktphase

Kontakte zu den KlientInnen, Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen knüpfen

- Elternabende bzw. Elternsprechtage in den Schulen (Hauptschulen, Polytechnische Schulen, Sonderschulen, Sonderschulen für Schwerstbehinderte, Berufsschulen, etc.)
- Informationsveranstaltungen in Sonderpädagogischen Zentren, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Einrichtungen der Jugendwohlfahrt, Bundessozialamt, Arbeitsmarktservice, Wirt-

schafts- und Landwirtschaftskammer etc.

### **Beratungsgespräche mit KlientInnen, Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen führen.**

- Erklärung des Dienstleistungsangebots (Dauer, Setting, Inhalte, etc.)
- Grobabklärung von individuellen Erwartungen, Vorstellungen und Zielen
- Ist Clearing die richtige Maßnahme?

## Umsetzungsphase

- Zuhören – Anhören / Vertrauensbasis schaffen
- Betreuungsvereinbarung – Freiwilligkeit/Kostenlosigkeit/ Rahmenbedingungen / Ziele, etc.
- Erstellung des elektronischen Akts
- Erhebung der Stammdaten / Vorgeschichte und des Werdegangs
- Selbstbild – Fremdbild  
Abklärung von Wünschen und Vorstellungen in Bezug auf die berufliche Integration. Einschätzungen von Erziehungsberechtigten, LehrerInnen, Bezugspersonen etc.
- Berufsorientierung / Ressourcen entdecken / Interessen abklären ( z.B.AIST/UST )
- Abklärung von berufsrelevanten Schlüsselquali-

fikationen auf Grundlage des Melbverfahrens

- Praktika in der freien Wirtschaft und / oder Einrichtung (z.B. Arbeitsqualifizierungsprojekte, Einrichtungen der Behindertenhilfe etc.)
- Ida – Koffer (Instrumentarium zur Diagnostik von Arbeitsfähigkeiten mit standardisierten Arbeitsproben)
- hamet 2 Testung, Handlungsorientierte Module zur Erfassung und Förderung von beruflichen Basiskompetenzen.
- In die Wege leiten von medizinischen und psychologischen Begutachtungen (bei Bedarf)

## Abschlussphase

- Erstellung eines Neigungs- und Fähigkeitsprofils
- Erstellung eines Clearing Berichts
- Erschließung des in der Region vorhandenen und in Betracht kommenden Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Unterstützungsangebot
- Vernetzung zu weiterführenden Angeboten / Projekten z.B. weiteres Schuljahr, Arbeits- und Qualifizierungsprojekten, Anlehr- und beschäfti-

gungstherapeutische Einrichtungen, etc.

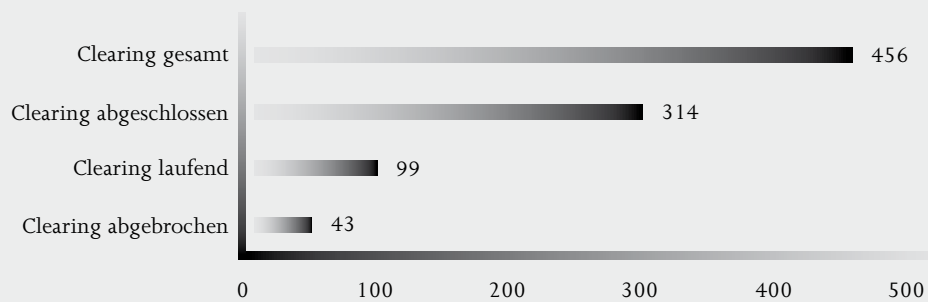
- Wenn eine Integration auf ein sozialversicherungspflichtiges Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnis aufgrund von Fähigkeiten der KlientInnen realistisch erscheint, kann mit den KlientInnen im Arbeitsassistenzmodul weitergearbeitet werden.

Die Angebote des Clearings richten sich in erster Linie an Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf an der Schnittstelle Schulaustritt – Berufseinstieg und soll Möglichkeiten der beruflichen Integration aufzeigen. Clearing bei autArK findet überwiegend im Einzelbetreuungssetting statt. So ist es möglich den Clearingprozess auf die individuelle Situation und die aktuellen Bedürfnisse der KlientInnen abzustimmen!



# Statistik Clearing

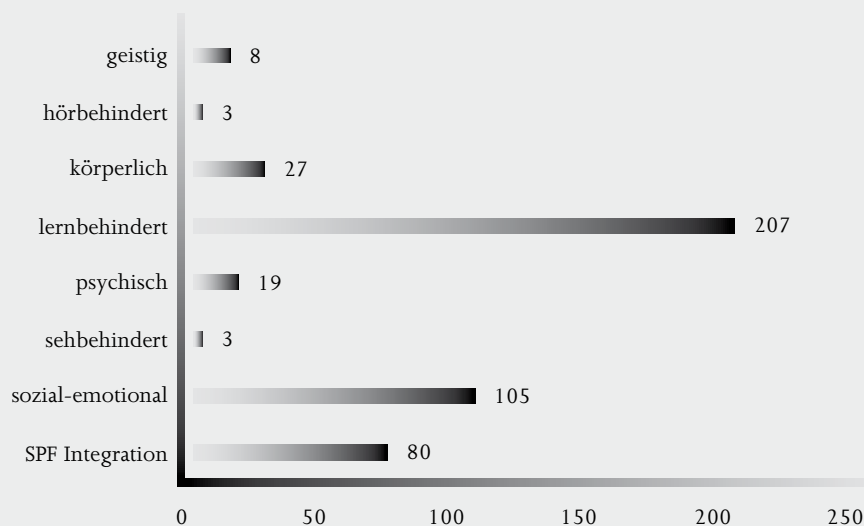
## Maßnahmenanzahl Clearing



Der Clearingprozess kann bis zu sechs Monate in Anspruch nehmen. Mit der Zielsetzung den nächsten realistischen Schritt in Richtung berufliche Integration zu erarbeiten, wird im Einzelsetting mittels Gesprächen, Betriebspraktika, Arbeitsproben, Testungen etc. mit den KlientInnen gearbeitet. Im Rahmen des Clearingbe-

richtes werden die Ergebnisse zusammengefasst, die in weiterer Folge als Grundlage für die weitere berufliche Integration dienen sollen. Im Jahr 2008 wurde in 456 Fällen mit KlientInnen in der Maßnahme Clearing gearbeitet, wobei 314 Clearings abgeschlossen wurden.

## Art der Behinderung die im Vordergrund steht

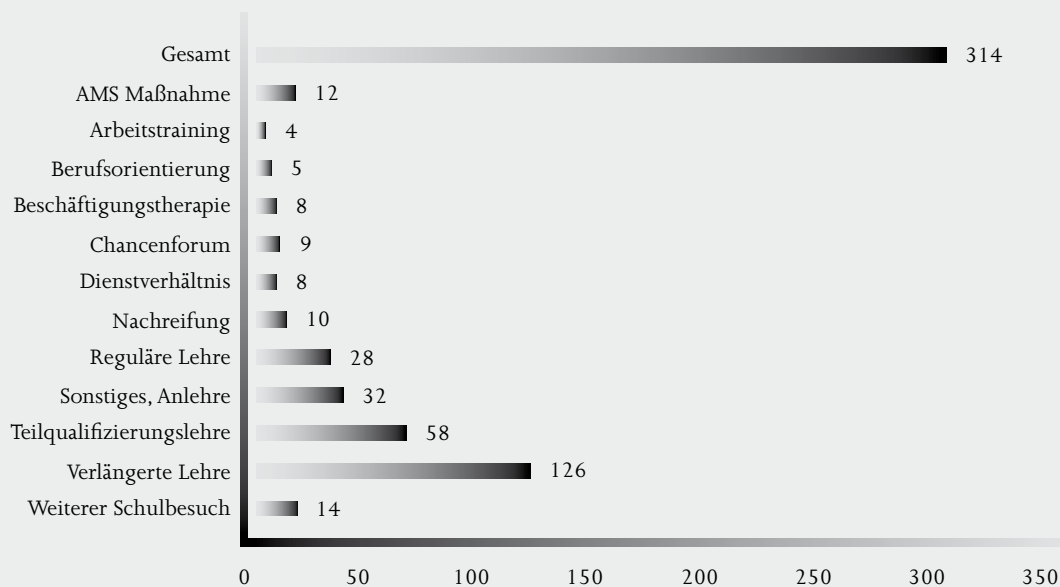


Bei rund 63% der KlientInnen steht eine Lernbehinderung bzw. ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Vordergrund. Rund 23% der Fälle weisen eine sozial-emotionale Beeinträchtigung auf. Bei rund

6% handelt es sich um eine körperliche Beeinträchtigung. Die restlichen 8% setzen sich aus geistiger-, psychischer- und Sinnesbehinderung zusammen.



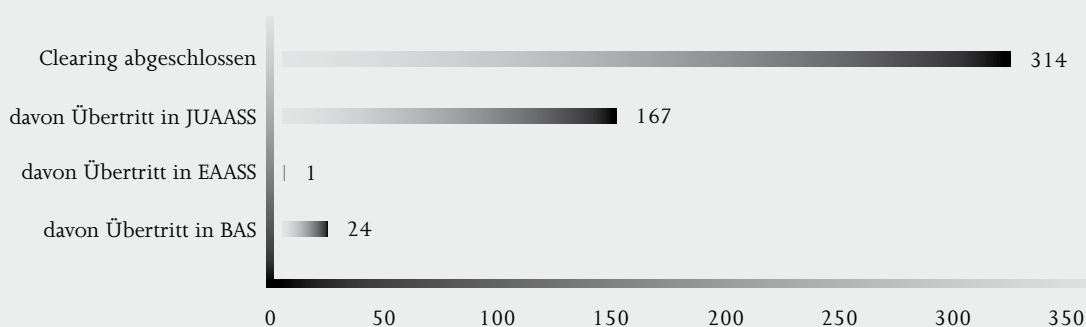
## Ergebnisse des Clearings (Entwicklungsplan fertig)



Im Jahr 2008 wurden 314 Clearings abgeschlossen. Rund 59% der Clearingempfehlungen gehen in Richtung Integrative Berufsausbildung, wodurch sich der Trend der letzten Jahre noch ver-

stärkt. Bei sehr vielen KlientInnen erscheint eine Berufsausbildung ohne Unterstützung der Berufsausbildungsassistenz nicht als realistisch.

## Abgeschlossene Clearings und davon Übertritt in andere Maßnahmen



Rund 53% der KlientInnen werden direkt nach dem Clearingmodul in das Arbeitsassistenzmodul für Jugendliche, mit der Zielsetzung der Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzsuche, übernommen. Vom Clearing findet dann ein direkter Übertritt in die Berufsausbildungsassistenz statt, wenn bereits ein Ausbildungsplatz im Rahmen der Integrativen Berufsausbildung

vorhanden ist bzw. wenn reguläre Lehrverhältnisse aufgrund von Überforderungen in eine Integrative Berufsausbildung umgewandelt werden. Der Clearingbericht mit dem Fähigkeitsprofil und dem Entwicklungsplan dient der Berufsausbildungsassistenz als Basis für die weitere Unterstützung der Jugendlichen am Ausbildungsplatz und in der Berufsschule.



# Fachartikel Clearing

## **Die Anwendung von Melba und Ida im Clearingprozess**

Im Jahresbericht 2006 wurde auf die erfolgreiche Implementierung der hamet 2 Testung – Handlungsorientierte Module zur Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen – in den Clearingprozess eingegangen. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses hat in den vergangenen zwei Jahren die Anwendung des Melba Verfahrens und des Ida Koffers zu einer weiteren Qualitätssteigerung geführt. Melba ist ein Verfahren zur Dokumentation von Tätigkeitsanforderungen und Arbeitsfähigkeiten und nutzt 29 Merkmale zur Beschreibung einer Tätigkeit einerseits und Arbeitsfähigkeit andererseits. Bei diesen Merkmalen handelt es sich um sogenannte Schlüssel- bzw. Basisqualifikationen. Diese speziellen Qualifikationen werden unabhängig von der Art der Tätigkeit in jedem Beruf, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung, benötigt. Im Verlauf des Clearingprozesses wird der Grad der Ausprägung dieser Merkmale in Bezug auf eine/n Kund/in/en, anhand unterschiedlicher Methoden, festgestellt. Dabei werden kognitive, soziale, psychomotorische Merkmale, Merkmale zur Art der Arbeitsführung und Merkmale im Bereich Kulturtechnik und Kommunikation von einander unterschieden. Am Ende des Clearingprozesses wird ein individuelles Fähigkeitsprofil der KundInnen erstellt, welches unter anderem die Grundlage für die Empfehlung für die weitere berufliche Integration darstellt. Das Melbaverfahren bietet auch die Möglichkeit Anforderungsprofile von Tätigkeiten (Berufen) zu erstellen. Dabei ist es wichtig, die Tätigkeit immer im Zusammenhang mit dem entsprechenden Betrieb, in dem die Tätigkeit ausgeübt wird, zu sehen. Das Anforderungsprofil wird anhand der gleichen 29 Merkmale (wie beim Fähigkeitsprofil) auf Grundlage von Beobachtung der Arbeitsabläufe, Befragung von Fachkräften, schriftliches Material (z.B. Berufsbild, Ausbildungsvorschriften, Lehrpläne) etc. erstellt. Ein Vergleich von Fähigkeitsprofil mit Anforderungsprofil gibt Auskunft darüber, ob ein/e Kund/e/in für einen

Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz geeignet erscheint, bzw. in welchen Bereichen (Merkmale) Nachschulungsbedarf bzw. Unterstützung notwendig ist. Somit kann auch zielgerichtet Ausbildungs- und Arbeitsabbrüchen, die auf Über- bzw. Unterforderung zurückzuführen sind, entgegengewirkt werden.

Speziell für die Fähigkeitsanalyse wird im Clearingprozess unter anderem der Ida Koffer, ein Instrumentarium zur Diagnostik von Arbeitsfähigkeiten, eingesetzt. Das Set bestehend aus 14 standardisierten Arbeitsproben, welche auf das Melbaverfahren abgestimmt sind. Dabei stehen grundsätzlich drei diagnostische Quellen, das Arbeitsergebnis, die Verhaltensbeobachtung und die Auseinandersetzung mit den KundInnen (soziale Situation) zur Verfügung.

Die Stärke der Dienstleistung Clearing bei autArK besteht darin, dass im Einzelsetting über einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten gemeinsam mit den KundInnen zielgerichtet an deren beruflichen Zukunft gearbeitet werden kann. Dabei steht den ClearerInnen ein breites Spektrum an Methodik zur Verfügung, welches eine differenzierte Betrachtung der Stärken, Fähigkeiten, Interessen, aber auch Schwächen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln zulässt. Mit dem Melbaverfahren und dem Ida Koffer wurde diese Methodenvielfalt um zwei wichtige Instrumente erweitert.

**Mag. Christian Spitaler**  
**(Fachbereichsleitung Clearing und Arbeitsassistentz für Jugendliche)**



# Arbeitsassistenzenmodul für Jugendliche

Mit den KlientInnen kann dann im Arbeitsassistenzenmodul gearbeitet werden, wenn eine Integration auf ein sozialversicherungspflichtiges Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnis, aufgrund der Fähigkeiten der KlientInnen realistisch erscheint. Der Einstieg ins Arbeitsassistenzenmodul ist einerseits bei dementsprechendem Clearingergebnis im Anschluss an das Clearingmodul möglich, oder andererseits direkt, wenn die Notwendigkeit eines Clearings nicht gegeben ist.

## Unterstützung bei der Suche von geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen(max. 12 Monate)

- Bei der direkten Übernahme aus dem Clearingmodul entfällt ein Großteil der Formalismen bzw. kann mit den KlientInnen nahtlos weitergearbeitet werden.
- Bei einem Direkteinstieg in das Arbeitsassistenzenmodul bedarf es in einem ersten Schritt neben der Erstellung eines KlientInnenakts und diversen Formalismen, vor allem der Abklärung von Zielsetzungen – Wünschen – Vorstellungen und Rahmenbedingungen in Bezug auf die eigene berufliche Zukunft.
- Hilfestellung bei der Organisation von Betriebsspraktika
- Bewerbungstraining bzw. Unterstützung bei Vorstellungsgesprächen
- Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche
- Aufzeigen der unterschiedlichen Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Informationen über das Behinderteneinstellungsgesetz
- Information über und Organisation von individuelle Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Aufzeigen von Möglichkeiten der Arbeitsplatzadaptierung
- Beratung in Bezug auf berufliche und soziale Fragestellungen
- Vernetzung und Kooperation mit allen relevanten Systempartnern
- Bei erfolgreicher Vermittlung bis zu sechs Monaten Nachbetreuung am Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz

## Unterstützung bei der Aufrechterhaltung (Sicherung) von gefährdeten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen

- Die Dauer der Unterstützungsleistung im Rahmen der Sicherung ist bedarfsorientiert. Es soll verhindert werden, dass KlientInnen ihre Ausbildungs- und Arbeitsplätze verlieren.
- individuelles Krisen- und Konfliktmanagement / Problemanalyse
- Beratung von KlientIn und Betrieb
- Unterstützung bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien
- Aktivierung innerbetrieblicher z.B. Mentoring und externer Unterstützungsressourcen z.B. soziales Netzwerk
- direkte Begleitung am Arbeitsplatz durch Jobcoaching
- Unterstützung in der Berufsschule z.B. durch die Organisation eines individuellen Nachhilfeangebots
- z.B. sozialpädagogische Betreuung, Therapieangebot, etc.

Das Angebot der Arbeitsassistenzen für Jugendliche richtet sich an junge Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf die eine Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz suchen. Die Betreuung im Einzelfall erlaubt optimale Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der KlientInnen.

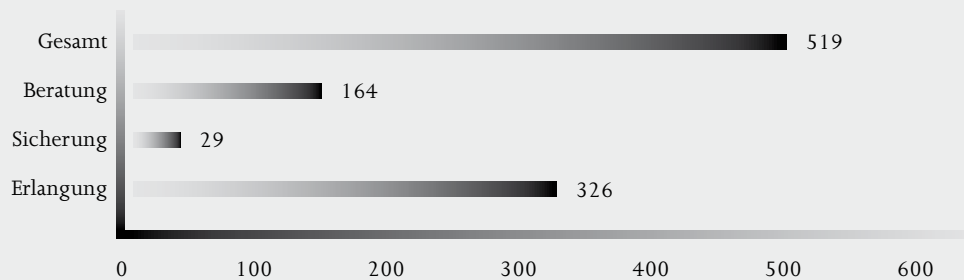


17

# Statistik

## Arbeitsassistenz für Jugendliche

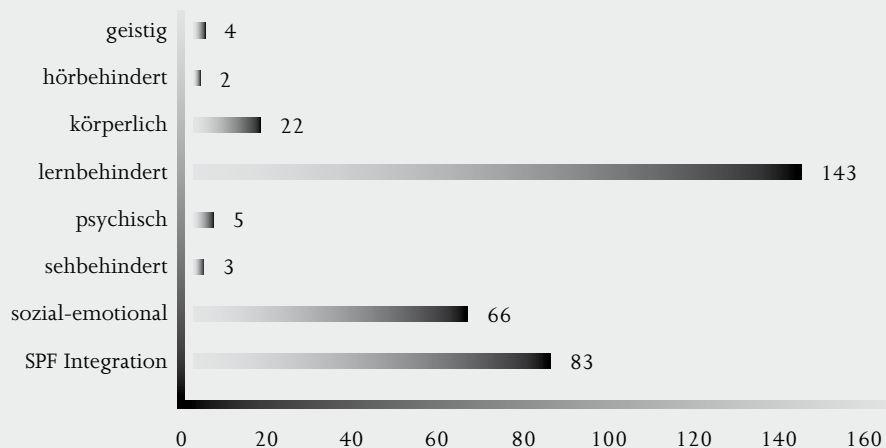
Maßnahmenanzahl Arbeitsassistenz für Jugendliche



In 326 Fällen wurde im Rahmen der Erlangung geeignete sozialversicherungspflichtige Ausbildungs- und Arbeitsplätze gesucht. Die Sicherung eines gefährdeten Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnisses wurde in 29

Fällen durchgeführt. Eine kurzfristige Unterstützung bei beruflichen und sozialen Fragestellungen erfuhren Menschen mit Behinderungen 164 Mal im Zuge von Beratungen.

Art der Behinderung die im Vordergrund steht

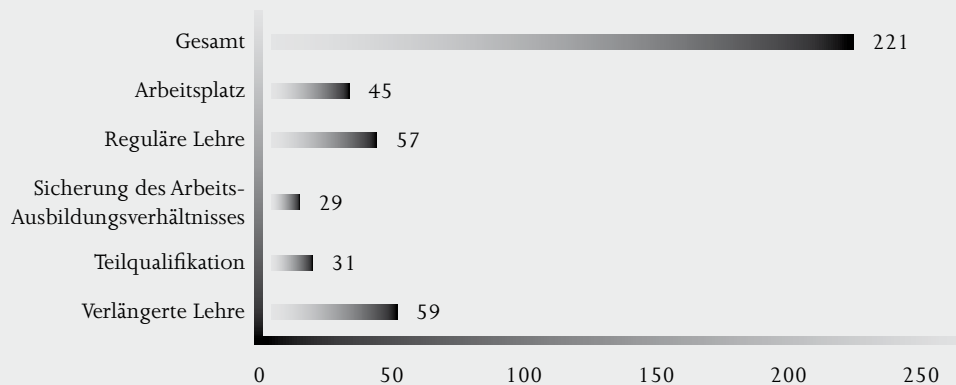


Ähnlich wie im Clearingmodul steht bei rund 69% der KlientInnen eine Lernbehinderung bzw. ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Vordergrund. Rund 20% der Fälle weisen eine sozial-emotionale Beeinträchtigung

auf. Bei rund 7% handelt es sich um eine körperliche Beeinträchtigung. Die restlichen 4% setzen sich aus geistiger-, psychischer- und Sinnesbehinderung zusammen.



## Betreuungsergebnisse 2008



Im Jahr 2008 war es in 192 Fällen möglich Menschen mit Behinderungen auf einen sozialversicherungspflichtigen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz zu integrieren. Rund 47% entfallen dabei auf die Integrative Berufsausbildung (verlängerte Lehre und Teilqualifikation), 30% auf die reguläre Lehre und 23% auf Arbeitsplätze. Nicht nur bei der Clearingempfehlung, sondern auch bei den

tatsächlichen Vermittlungen kommt der Integrativen Berufsausbildung eine wesentliche Bedeutung zu. Somit steht fest dass verlängerte Lehre und Teilqualifikation nicht nur für viele Menschen mit Behinderungen eine geeignete Ausbildungsform darstellt, sondern auch von den Kärntner Betrieben sehr gut angenommen wird.

## Resümee und Ausblick

### **KundInnenorientierung versus Bürokratisierung. Stehen die Bedürfnisse des Menschen mit Behinderungen tatsächlich im Mittelpunkt?**

Die Dienstleistungsangebote Clearing und Arbeitsassistenten für Jugendliche werden bei autArK seit den Anfängen als ein zusammengehörender Prozess angesehen. Da es die „Vermittlung von der Stange“ nicht gibt, ist es notwendig jene Bereiche zu ergründen in welchen unsere KundInnen Stärken, Schwächen, Interessen und Fähigkeiten aufweisen (Clearing). Erst auf Basis dieser Informationen kann eine geeignete und nachhaltige berufliche Integration auf den ersten Arbeitsmarkt (Arbeitsassistenten für Jugendliche) stattfinden. Beide Dienstleistungen werden aus einer Hand, von ein und derselben Integrationsfachkraft angeboten und durchgeführt. Daraus

ergeben sich letztendlich auch mehrere Vorteile für unsere KundInnen. Schnittstellen, an denen es immer zu Reibungsverlusten kommt, fallen komplett weg. Der/die Kund/e/in wird dort abgeholt wo er/sie steht und bis zum konkreten Einstieg ins Berufsleben von einer Integrationsfachkraft begleitet. Das „Weiterreichen“ von KundInnen und Informationen entfällt somit. Dadurch besteht auch keine Notwendigkeit immer wieder aufs Neue Energie in den Beziehungsaufbau, der in der Arbeit mit Menschen eine zentrale Rolle und ein wichtiges Qualitätsmerkmal darstellt, zu investieren. Auch der eigene Werdegang (oft Leidensweg) muss nicht wieder jedes Mal von Vorne geschildert werden, was in der Praxis von den Betroffenen häufig als sehr mühsam, oft sogar als demütigend, empfunden wird. Da über einen



19

längeren Zeitraum gemeinsam miteinander gearbeitet wird, ist es möglich den KundInnen und ihr unmittelbares Bezugssystem, welches für eine nachhaltige Beschäftigung/Ausbildung am ersten Arbeitsmarkt von größter Bedeutung ist, in allen wesentlichen Facetten kennenzulernen. Mühselige „Wiederholungsschleifen“, die manchmal natürlich auch notwendig sein können, können so eher zugunsten einer Weiterentwicklung vermieden werden.

Aufgrund unserer über 10jährigen praktischen Erfahrung in diesen Dienstleistungen kann gesagt werden, dass durch ein gemeinsames Anbieten von Clearing und der Arbeitsassistenz für Jugendliche eine effizientere und auch effektivere Unterstützung von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen auf ihren Weg in die berufliche Integration möglich ist.

Auch andere Projekte z.B. Clearing Plus, das Unterstützung bei der beruflichen Integration von psychisch beeinträchtigten Jugendlichen anbietet, haben erkannt, dass die Begleitung durch eine konstant bleibende Person und das Anbieten von unterschiedlichen Unterstützungsleistungen innerhalb eines Projekts ein wichtiges Qualitätsmerkmal darstellt.

Die Praxis zeigt uns, dass das Konzept des so wichtigen kundInnenorientierten Ansatzes, im Clearing und in der Arbeitsassistenz für Jugendliche, durch immer regierender werdende Fördervorgaben immer schwerer, bzw. nur unter enormer bürokratischer Mehrbelastung, umgesetzt werden kann. Prozesse und Tätigkeiten die ineinander fließen, sich gegenseitig ergänzen und zusammengehören müssen künstlich einer Trennung unterzogen und zerpfückt werden, weil die Vorgaben eine Aufspaltung in das Projekt Clearing einerseits und das Projekt Arbeitsassistenz für Jugendliche andererseits vorsieht. Jegliche Flexibilität, die notwendig ist um individuell mit Menschen mit Behinderungen arbeiten zu kön-

nen, droht in dem Wulst von Bürokratie und Formalismen zu ersticken. Die fachlichen Argumentationen der SpezialistInnen, verhallen bei den Zuständigen zumeist wirkungslos bzw. wird die Verantwortung für diese Entwicklung an Stellen in Wien oder Brüssel delegiert die nicht, oder nur sehr schwer greifbar sind. Das Dienstleistungsangebot orientiert sich immer mehr nach Systemvorgaben, als nach den tatsächlichen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen, die in unserer Gesellschaft leider keine Lobby haben, um sich genügend Gehör verschaffen zu können. Im Gegenzug nehmen immer mehr Bürokraten und Menschen die ausschließlich in Zahlen denken, Einfluss auf soziale Dienstleistungsangebote, wodurch das Korsett enger und enger geschnürt wird. Um diesem Trend entgegenzuwirken wäre eine Rückbesinnung auf die tatsächlichen Notwendigkeiten und Zweckmäßigkeiten wichtig. Dementsprechend sollte gemeinsam mit Fördergebern und Fachleuten Rahmenbedingungen erarbeitet werden, die eine optimale Betreuung von Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg ins Berufsleben zulassen.

Da für uns die Aufrechterhaltung der inhaltlichen Qualität unserer Arbeit absolute Priorität hat und wir unseren KundInnen trotz der oben genannten Rahmenbedingungen eine bestmögliche individuelle Unterstützung bieten wollen, schaffen wir es bei gleichbleibenden Personalressourcen leider nicht alle KundInnen unmittelbar und zeitnahe zu betreuen, woraus sich Wartezeiten bei der Aufnahme ergeben können.

Zeit ist ein wesentlicher Qualitätsfaktor! Und wenn Bürokratie immer mehr Zeit in Anspruch nimmt, dann dauern auch die Betreuungsprozesse dementsprechend länger.

**Mag. Christian Spitaler**  
**(Fachbereichsleitung Arbeitsassistenz für Jugendliche und Clearing)**



# Berufsausbildungsassistenz (BAS)



## Fördervertrag

Auszüge aus dem Fördervertrag zwischen dem Bundessozialamt Kärnten als Förderungsgeber und dem Integrationsfachdienst autArK – Arbeitsassistenz Kärnten als Förderungsnehmer:

### **Gegenstand der Vereinbarung**

Gegenstand der Vereinbarung ist die Durchführung des Projektes „Berufsausbildungsassistenz“ (BAS) im Sinne des § 8b des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) für benachteiligte Jugendliche mit persönlichen Vermittlungshindernissen nach den Richtlinien zur Förderung der Berufsausbildungsassistenz (BMSG-44101/0003-IV/6/2007).

### **Zu betreuender Personenkreis**

Für Begleitung und Unterstützung kommen Jugendliche im Alter zwischen 15 und 24 Jahren in Betracht, die das Arbeitsmarktservice (AMS) nicht in ein reguläres Lehrverhältnis vermitteln konnte und auf die eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft (§ 8 Abs. 4 BAG):

- 1) Personen, die am Ende der Pflichtschule sonderpädagogischen Förderbedarf hatten und zumindest teilweise nach dem Lehrplan einer Sonderschule unterrichtet wurden, oder

- 2) Personen ohne Hauptschulabschluss bzw. mit negativem Hauptschulabschluss, oder
- 3) Menschen mit Behinderung im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes bzw. des jeweiligen Landesbehindertengesetzes, oder
- 4) Personen, von denen im Rahmen einer Berufsorientierungsmaßnahme oder aufgrund einer nicht erfolgreichen Vermittlung in ein reguläres Lehrverhältnis angenommen werden muss, dass für sie aus ausschließlich in der Person gelegenen Gründen in absehbarer Zeit keine reguläre Lehrstelle gefunden werden kann.

Die Zugehörigkeit dieser Personen zur Zielgruppe ist nur dann gegeben, wenn das Ergebnis des nach den Richtlinien zur Förderung der Abklärung von beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten für jugendliche Menschen mit Behinderung durchgeführten Clearings eine Maßnahme zur Verbesserung der beruflichen Eingliederung nach § 8b BAG vorsieht. Eine weitere Voraussetzung für die Zugehörigkeit zur Zielgruppe ist das Vorliegen einer Bestätigung des AMS nach § 8 Abs. 5 BAG, nach der das AMS die betreffende Person nicht in ein Lehrverhältnis als Lehrling gemäß § 1 BAG vermitteln konnte.

## Aufgaben

Die BAS übernimmt die Koordination und Vernetzung aller relevanten Partner an der Schnittstelle Schule – Beruf und verpflichtet sich zur Erbringung der ihr im § 8b BAG übertragenen konkreten Aufgaben; sie koordiniert die im Einzelfall zu setzenden Maßnahmen.

### **Begleitung kann enden durch:**

- Beendigung durch den Abschluss der Integrativen Berufsausbildung (Zielerreichung)
- Einvernehmliche Beendigung der Begleitung ohne Zielerreichung mit Perspektivenentwicklung
- Abbruch der Ausbildung durch die KlientInnen

# Die Standorte

## Klagenfurt

Zentrale  
autArK Integrationsfachdienst  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
E-Mail: office@autark.co.at

## FACHBEREICHSL EITUNG

Mag.<sup>a</sup> Gertrud Tschuk  
Tel: 0463/59 72 63-270  
Mobil: 0650/355 8 355  
E-Mail: gtschuk@autark.co.at

## Feldkirchen

10 Oktoberstraße 17/1/10  
9560 Feldkirchen  
Tel: 04276/ 38 6 18  
Fax: 04276/ 38 4 98

## Hermagor

Hauptstraße 32  
9620 Hermagor  
Tel: 04282/24 501  
Fax: 04282/24 502

## Spittal an der Drau

Bahnhofstraße 16  
9800 Spittal/Drau  
Tel: 04762/377 43  
Fax: 04762/377 43-20

## St. Veit an der Glan

Friesacherstraße 20  
9300 St. Veit an der Glan  
Tel: 04212/ 300 56  
Fax: 04212/ 300 96

## Villach und Villach Land

Gerbergasse 32  
9500 Villach  
Tel: 04242/21 62 33  
Fax: 04242/21 62 33-20

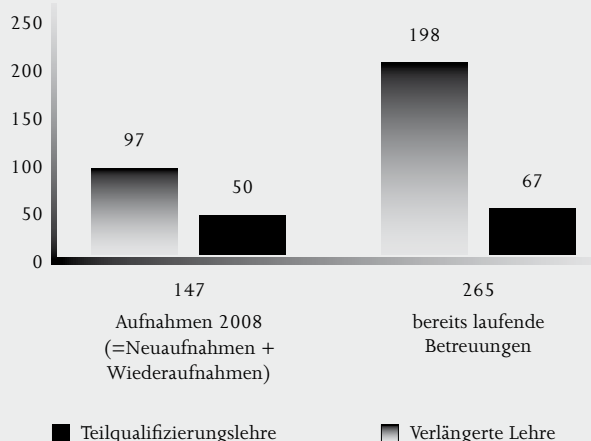
## Völkermarkt

Herzog-Bernhard-Platz 6/1. Stock  
9100 Völkermarkt  
Tel: 04232/371 14  
Fax: 04232/272 20

## Wolfsberg

Johann Offner Straße 1/1  
9400 Wolfsberg  
Tel: 04352/357 28  
Fax: 04352/458 26

## Statistik



### Gesamtzahl der betreuten KlientInnen

Die BerufsausbildungsassistentInnen haben 2008 insgesamt 412 Integrative Lehren in 59 verschiedenen Lehrberufen begleitet. Davon waren 147 Neuzugänge und 275 Jugendliche befanden sich schon länger in der Ausbildung (laufende).

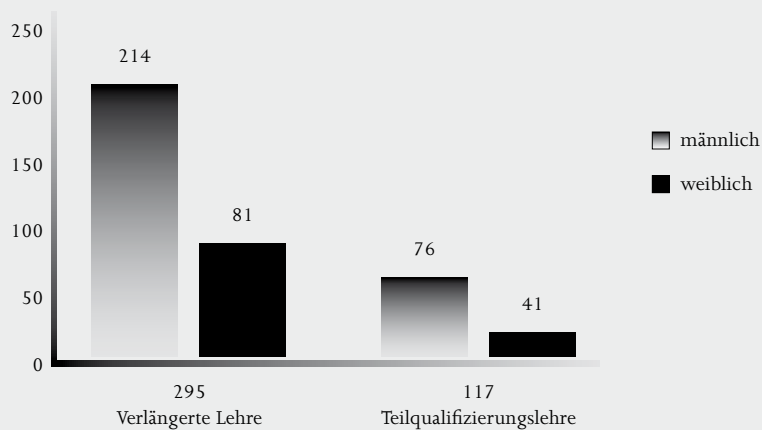
22



### Die häufigsten Berufsbilder:

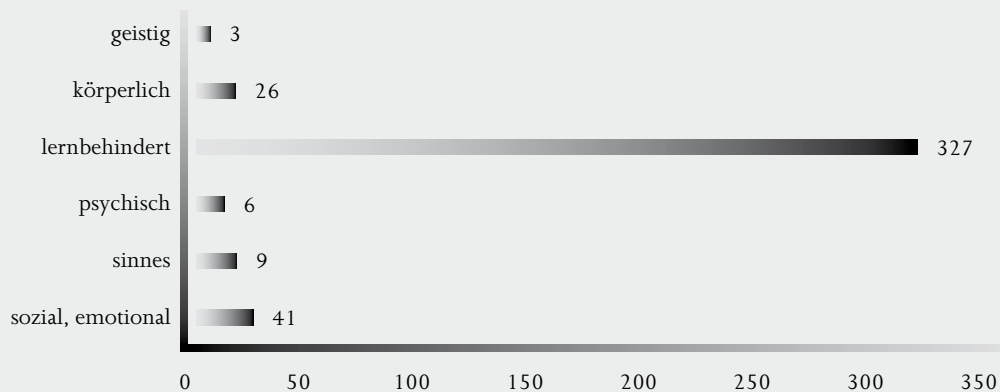
- Koch/Köchin
- Einzelhandelskauf/mann/frau
- TischlerIn
- MalerIn
- Restaurantfach/mann/frau
- KFZ TechnikerIn
- MaurerIn
- Bürokauf/mann/frau
- VerwaltungsassistentIn
- Systemgastronomiefach/mann/frau

### Geschlechterverteilung der betreuten KlientInnen



70,4% der IBA TeilnehmerInnen waren männlichen und 29,6% weiblichen Geschlechts.

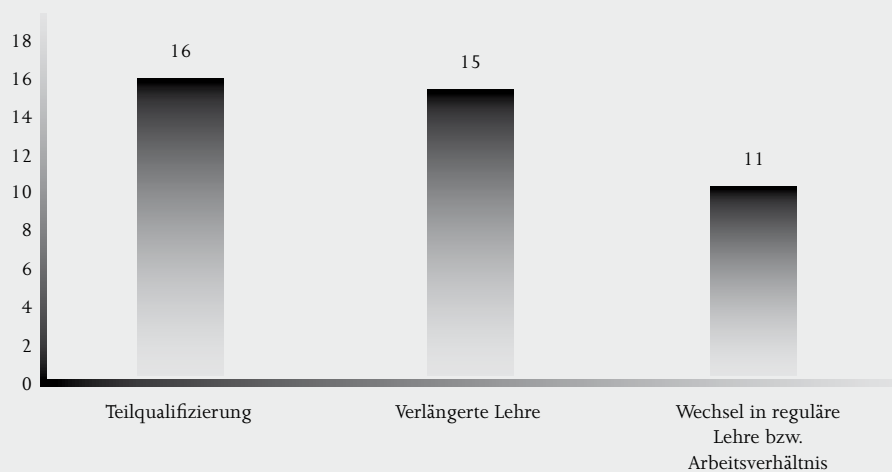
### Art der Behinderung die im Vordergrund steht



Mit beinahe 80% ist die Lernbehinderung der häufigste Grund eine IBA zu absolvieren gefolgt von ca. 10% sozial-emotionaler Behinderung; Tendenz in dieser Gruppe ist steigend.

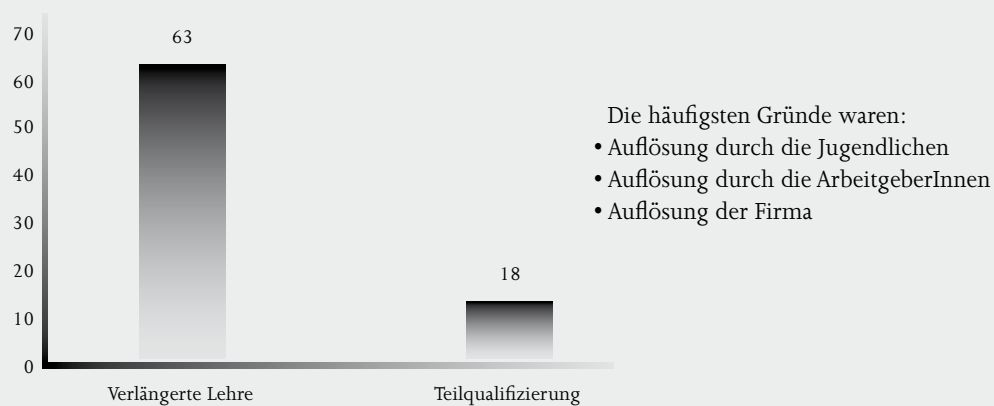


## Abschlüsse 2008



7,5% aller IBA TeilnehmerInnen haben 2008 die Ausbildung positiv abgeschlossen. 2,7% haben entweder in ein reguläres Lehrverhältnis oder in ein Arbeitsverhältnis gewechselt.

## Abbrüche 2008



Kärntenweit haben 2008 19,7% der IBA Lehrlinge die Ausbildung vorzeitig abgebrochen. Im Österreichvergleich (Beobachtungszeitraum 2006–2007) waren es 25%.



# Fachartikel

Die Erfolgsstory der integrativen Berufsausbildung (IBA)<sup>1</sup> begann im September 2003 als das Berufsausbildungsgesetz - BAG um den §8b ergänzt wurde - vorerst begrenzt auf fünf Jahre. Durch diese Ergänzung wurde das duale Ausbildungssystem (Lehre) für benachteiligte Jugendliche geöffnet. Am 26. Juni 2008 ist die Integrative Berufsausbildung (BAG §8b) ins Regelausbildungswesen übergegangen. Diese Ausbildungsform wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) einer Evaluation unterzogen (KMU Forschung Austria). Die Resultate sind sehr positiv ausgefallen.

## **Charakteristika und Erfolgskriterien:**

- Ausbildung mit formalem Abschluss
- Definition von Zielgruppe und Zugangskriterien
- Geregelte Ausbildung mit Möglichkeit der Individualisierung
- Zugang zu allen Lehrberufen
- Formale Gleichstellung mit regulärer Lehre
- Integration in der Berufsschule und
- Als Kernelement der integrativen Berufsausbildung werden in der Evaluation die intensive Betreuung durch die Berufsausbildungsassistenz (BAS)<sup>2</sup> genannt. (Quelle: Celine Dörfinger, KMU Forschung Austria: „Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung“ 03.07.–04.07.2008 im Museum Arbeitswelt Steyer)

In Kärnten bietet der Verein autArK den Jugendlichen während der integrativen Berufsausbildung die Berufsausbildungsassistenz an. Diese arbeitet eng mit allen relevanten SystempartnerInnen zusammen: den Jugendlichen und deren Angehörigen, den Lehrbetrieben, den Fachberufsschulen, anderen unterstützenden Einrichtungen (wie z.B. Nachhilfe, Job Coaching, etc.), dem Landesschulrat,

den Lehrlingsstellen der WKK; dem Bundessozialamt, dem AMS und der AK usw. Damit soll sichergestellt werden, dass eine Großzahl der Lehrlinge es bis zum Lehrabschluss schafft.

## **Wie wichtig es ist einen Lehrberuf zu erlernen zeigen die statistischen Daten des AMS**

„Je höher die Ausbildung, desto geringer das Arbeitslosenrisiko“

Personen mit nur Pflichtschulausbildung haben ein mehr als doppelt so hohes Risiko arbeitslos zu werden als der Durchschnitt

(Wien, 23.1.2009) - Der Zusammenhang zwischen dem Risiko arbeitslos zu werden und der erlernten Ausbildung liegt auf der Hand: Je höher die Ausbildung, desto geringer das Risiko von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden. Im Vorjahr lag die Arbeitslosenquote nach österreichischer Zählweise über alle Bildungsgruppen gerechnet bei 5,8 Prozent (Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial). Mit einer Arbeitslosenquote von 14,1 Prozent hatten Personen mit nur Pflichtschulausbildung ein mehr als doppelt so hohes Risiko arbeitslos zu werden. „Dies zeigt deutlich, dass das Problem der Arbeitslosigkeit vor allem ein Problem von Personen mit geringer Ausbildung ist. 2008 hatten von insgesamt 212.253 Jobsuchenden, die beim AMS gemeldet waren, 46,7 Prozent nur einen Pflichtschulabschluss“, erklärte Johannes Kopf, Vorstand des Arbeitsmarktservice (AMS).

Bei den Unternehmen deutlich mehr gefragt sind Personen mit abgeschlossener Lehre. So lag die Arbeitslosenquote bei Personen mit Lehrabschluss im Vorjahr bei 5,0 Prozent.“ (Quelle: [http://www.ams.or.at/ueber\\_ams/14169\\_18318.html](http://www.ams.or.at/ueber_ams/14169_18318.html) 13.03.09)



25

<sup>1</sup> IBA: Integrative Berufsausbildung; <sup>2</sup> BAS: Berufsausbildungsassistenz, BerufsausbildungsassistentInnen

# Berufsausbildungen im Vergleich

Hinweis zur nachstehend angeführten Darstellung: Zwischen den einzelnen Ausbildungen kann auch gewechselt werden.

## Reguläre Lehre

### Zielgruppe:

Personen, die jene für den Lehrberuf festgelegten Ausbildungsinhalte voraussichtlich innerhalb der vorgeschriebenen Lehrzeit erfolgreich erlernen können.

### Ausbildungsdauer:

Die für den Lehrberuf festgelegte Lehrzeit.

### Abschluss:

Lehrabschlussprüfung.

### Berufsschulbesuch:

Die Beschulung und Beurteilung erfolgt entsprechend den, für den jeweiligen Lehrberuf vorgesehenen Bundeslehrplänen. Die Wiederholung einer Klasse ist nicht vorgesehen.

Mit der erfolgreichen Absolvierung der Berufsschule erhält der Lehrling das Jahres- und Abschlusszeugnis, womit der theoretische Teil der Lehrabschlussprüfung entfällt.

### Praktische Beispiele:

Lehre als MalerIn u. AnstreicherIn: Die vorgeschriebene Lehrzeit beträgt 3 Jahre. Die im Berufsbild festgelegten Ausbildungsinhalte werden im Ausbildungsbetrieb vermittelt. Innerhalb dieser dreijährigen Lehrzeit wird der Lehrling drei Mal zur Berufsschule einberufen. Der Berufsschulbesuch für MalerInnen u. AnstreicherInnen erfolgt in Kärnten als Lehrgang (ca. 10 Wochen durchgehend).

Lehre als Bürokauf/frau/mann: Die vorgesehene Lehrzeit beträgt ebenfalls 3 Jahre. Die Berufsschule wird in Kärnten zum Teil als Jahresschule (Schulbesuch ca. einmal wöchentlich. Gilt für: Klagenfurt, Spittal, Wolfsberg, Villach) zum Teil als Lehrgang (St. Veit) geführt.

## Verlängerbare Lehre (gem. §8b(1) BAG)

### Zielgruppe:

Personen, die eine Lehrabschlussprüfung grundsätzlich positiv ablegen können, die jedoch zur Erreichung dieses Zieles etwas länger als die vorgesehene Lehrzeit benötigen.

### Ausbildungsdauer:

Die für den Lehrberuf festgelegte Lehrzeit kann um höchstens ein Jahr, in Ausnahmefällen um bis zu 2 Jahre verlängert werden.

### Abschluss:

Lehrabschlussprüfung.

### Berufsschulbesuch:

Der Berufsschulbesuch kann durch die Verlängerung der Ausbildungszeit individuell und bedarfsgemäß gestaltet werden. Im Bedarfsfall kann ein viermaliger Berufsschulbesuch erfolgen. Für den Erwerb des positiven Abschlusszeugnisses der Berufsschule hat der Lehrling (wie in der Regulären Lehre) den vollen Umfang der Inhalte des Bundeslehrplanes zu erfüllen.

Während des Berufsschulbesuches bieten viele Berufsschulen internen Förderunterricht an und nehmen auf die individuelle Lage des Lehrlings soweit als mögliche Rücksicht.

### Praktische Beispiele:

Lehre als MalerIn u. AnstreicherIn: Die vorgeschriebene Lehrzeit von 3 Jahren wird im Falle einer Jugendlichen (SPF in der Hauptschule) zu Lehrzeitbeginn auf vier Jahre verlängert. Im Zuge der Ausbildung zeigt sich, dass es aus Sicht der Berufsschule sinnvoll ist, dass die Jugendliche insgesamt vier Mal die Berufsschule besucht, um das Bildungsziel zu erreichen. Die vierjährige Lehrzeit wird im vollen Maße ausgeschöpft.

Lehre als Bürokauf/frau/mann: Die Lehrzeit eines Jugendlichen wird im Sinne einer Verlängerten Lehre zunächst auf 4 Lehrjahre festgelegt. Die Gesamtentwicklung des Jugendlichen verläuft jedoch sowohl im Lehrbetrieb als auch in der Berufsschule besonders positiv, sodass der Jugendliche bereits nach einem dreimaligen Berufsschulbesuch und bereits am Ende des 3. Lehrjahres erfolgreich zur Lehrabschlussprüfung antreten kann.



## Teilqualifizierung (gem. §8b(2) BAG)

### **Zielgruppe:**

Personen, die ausgewählte Teile eines Lehrberufes erfolgreich erlernen können. Die zu erlernenden Kenntnisse und Fähigkeiten werden in einem Ausbildungsvertrag festgelegt.

### **Ausbildungsdauer:**

1 bis max. 3 Jahre

### **Abschluss:**

Abschlussprüfung

Zur Feststellung der erworbenen Qualifikationen kann innerhalb der letzten 12 Wochen der Ausbildung eine Abschlussprüfung im Lehrbetrieb oder einer sonst geeigneten Einrichtung durchgeführt werden. Diese wird durch eine/n von der Lehrlingsstelle entsandte/n Experten/in des betreffenden Berufsbereiches und die Berufsausbildungsassistenz durchgeführt. Der Prüfling erhält ein entsprechendes Prüfungszeugnis der Lehrlingsstelle.

### **Berufsschulbesuch:**

Die Lehrpläne der Berufsschule werden entsprechend der persönlichen Möglichkeiten des Lehrlings angepasst beziehungsweise eingeschränkt. Die Bildungs- und Lehraufgaben sowie die Lehrstoffe der einzelnen Pflichtgegenstände werden entsprechend der im Ausbildungsvertrag festgelegten Ausbildungsziele und -inhalte gestaltet.

### **Praktische Beispiele:**

Teilqualifikation im Lehrberuf MalerIn u. AnstreicherIn: Auf Grund einer ausgeprägten Lernschwäche wird für einen Jugendlichen eine dreijährige Teilqualifikation vereinbart. Der Jugendliche erhält in der Berufsschule einen an den Ausbildungszielen orientierten maßgeschneiderten Lehrplan. Im Laufe der Ausbildung zeigt sich, dass der Jugendliche nicht alle festgelegten Lernziele erreichen kann. Aus diesem Grund findet vor der Abschlussprüfung eine Erhebung der tatsächlich erlernten Ausbildungsinhalte statt, über deren Umfang der Jugendliche die Abschlussprüfung positiv ablegt.

Teilqualifikation im Lehrberuf Bürokauf/frau/mann: Auf Grund einer sozial-emotionalen Problematik wird die Teilqualifikation einer Jugendlichen auf zunächst 3 Jahre fixiert. Im Zuge der Ausbildung zeigt sich sowohl im Lehrbetrieb als auch in der Berufsschule, dass die Jugendliche die gesamten Ausbildungsziele des Berufsbildes sowie des Lehrplanes erreichen kann. Aus diesem Grund findet jährlich eine Erweiterung der Ausbildungsinhalte des Ausbildungsvertrages statt. Im 3. Ausbildungsjahr findet auf Grund der positiven Entwicklung sowie des guten Lernfortschrittes im Einvernehmen aller Beteiligten eine Umschreibung in eine Verlängerte Lehre statt. Die Jugendliche kann nach 3,5 Jahren erfolgreich zur Lehrabschlussprüfung antreten.



# Praxisbericht

Die Berufsausbildungsassistenz ist Bindeglied und Drehscheibe zwischen allen PartnerInnen, die im Rahmen der Integrativen Berufsausbildung individuell mitwirken. Im Zentrum steht der/ die Jugendliche, mit all seinen/ihren Wünschen, Hoffnungen, Problemstellungen, Ängsten und Stärken. Die folgenden Erfahrungsberichte zeigen, wie die maßgeschneiderte Ausbildung im Rahmen der Verlängerten Lehre und Teilqualifizierung zur erfolgreichen Integration des/der einzelnen Jugendlichen am ersten Arbeitsmarkt beiträgt.



Die Firma Billa in Völkermarkt bildet derzeit zwei Jugendliche im Rahmen der Verlängerten Lehre zur Einzelhandelskauffrau aus. Fr. Leber, Filialleiterin Billa Völkermarkt berichtet über ihre Erfahrungen: „Billa sieht den Vorteil einer Integrativen Berufsausbildung darin, dass auch schwächere Jugendliche eine Möglichkeit haben, einen Beruf ihrer Wahl mit Hilfe von Unterstützung und Eigeninitiative zu erlernen. Für die Firma Billa ist das Praktikum sehr wichtig. Die zukünftigen Lehrlinge bekommen einen Einblick in das Berufsleben und wir versuchen in dieser Zeit den PraktikantInnen das Berufsbild eine/s/r Einzelhandelskauf/mannes/frau näher zu bringen. Die Firma bietet zusätzlich zur betrieblichen Ausbildung laufend Weiterbildungsseminare an.

Vor der Aufnahme von Martina und Anita als Lehrlinge in der Verlängerten Lehre war diese Ausbildung bei uns kaum bekannt. Die meisten Jugendlichen, Eltern und Betriebe wissen nicht, dass es die Integrative Berufsausbildung gibt.“ Martina und Anita sind sich einig, dass ihnen die Ausbildung sehr viel Spaß macht. Das ist wichtig, denn wenn die Arbeit Freude macht, lernt es sich gleich viel leichter. In der Berufsschule erhalten beide Unterstützung von NachhilfelehrerInnen und Fr. Leber selbst ist eine große Hilfe.



Das Lagerhaus in Völkermarkt bildet derzeit eine Jugendliche im Rahmen einer Teilqualifizierung (TQ) zur Einzelhandelskauffrau aus. Fr. Graf, Filialleiterin des Lagerhauses berichtet über ihre Erfahrungen: „Ich sehe die Vorteile für die Jugendliche. Ich bin ein sehr weicher Mensch, bin selbst Mutter und habe es nicht in Ordnung gefunden, dass Jugendliche mit einer Teillernschwäche, wie unsere Yvonne sie hat, von Betrieben keine Chance bekommen eine Lehre zu absolvieren.



Ausschlaggebend war das Praktikum, weil Yvonne sich im Vergleich zu anderen Jugendlichen so sehr bemüht und die Arbeit einfach gesehen hat – das hat mich und meine MitarbeiterInnen fasziniert. Im Rahmen der Teilqualifizierung wurden individuelle Ausbildungsziele vereinbart. Mir war wichtig, dass Yvonne im ersten Lehrjahr das gesamte Sortiment im Markt kennen lernt sowie den Ablauf von der Bestellung einer Ware bis zum Verkauf. Yvonne ist jetzt nach dem ersten Lehrjahr eh schon viel weiter, als wir geplant hatten. Die

Ziele, die wir uns gesetzt haben, die hat sie bereits übertroffen. Gespräche, gemeinsam mit den MitarbeiterInnen und Yvonne, haben bei Problemen geholfen, wieder neuen Schwung in die Arbeit zu bringen.“ Lernunterstützung erhält Yvonne von NachhilfelehrerInnen und den BerufsschullehrerInnen. Sie fühlt sich im Betrieb sehr gut aufgenommen und hat Spaß an der Arbeit.

**Das Team Völkermarkt**

## Resümee und Ausblick

Seit Sommer 2008 ist die integrative Berufsausbildung zu einem fixen Bestandteil in der Lehrlingsausbildung geworden. Wie wichtig diese Form der Ausbildung ist zeigt sich in der stetig ansteigenden Zahl der TeilnehmerInnen. Trotzdem gibt es für alle SystempartnerInnen die an der Umsetzung der IBA beteiligt sind immer noch viel zu tun. Die BerufsausbildungsassistentInnen sind stetig bemüht alle Fragen und Probleme welche bei der Umsetzung der Lehrausbildung auftreten können mit Fachkompetenz und persönlichen Einsatz zu lösen. Stetige Fortbildungen, supervidierte Fallbesprechungen und gute Vernetzungsarbeit sind der Garant für eine solide, professionelle und engagierte Umsetzung des Auftrages unserer FördergeberInnen.

Ich möchte mich im Namen meiner KollegInnen bei allen SystempartnerInnen für das entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich bedanken und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Sinne der IBA-TeilnehmerInnen.

Nichts ist besser geeignet, die Verschmelzung der widerstrebenden Elemente zu fördern, als gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben.  
(Otto Fürst von Bismark)

**Mag.<sup>a</sup> Gertrud Tschuk**  
**(Fachbereichsleitung Berufsausbildungsassistenz)**



# Arbeitsassistenz für Erwachsene (EAASS)



## Fördervertrag

Auszüge aus dem Fördervertrag zwischen dem **Bundessozialamt Kärnten**, dem Land Kärnten als Förderungsgeber und dem **Integrationsfachdienst autArK – Arbeitsassistenz Kärnten** als Förderungsnehmer:

### Gegenstand der Vereinbarung

Für die Durchführung von Arbeitsassistenz und für behinderte Personen erhält der Verein autArK.....  
**Zu betreuender Personenkreis**

Im Sinne des § 6 Abs. 2 lit. d BEinstG können Menschen mit Behinderungen ab dem 21. Lebensjahr, die erwerbstätig sind oder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, beraten und begleitet werden, wenn sie dem Personenkreis der begünstigten Behinderten gemäß § 2 BEinstG angehören oder einen Grad der Behinderung von mindestens 50 vH aufweisen und zumindest zur Ausübung einer Erwerbsfähigkeit auf einem geschützten Arbeitsplatz oder in einem Integrativen Betrieb (§ 11 BEinstG) in der Lage sind.

## Aufgaben

30

Der Auftrag an die TrägerInnen der Arbeitsassistenz beinhaltet:

- Beratung und Begleitung von Menschen mit Behinderung zur Erlangung von Arbeitsplätzen,
- Beratung und Begleitung von Menschen mit Behinderung zur Sicherung von gefährdeten Arbeitsplätzen.

Zur Erfüllung dieses Auftrages sind von den ArbeitsassistentInnen insbesondere auch folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Begleitung und Abklärung der beruflichen Perspektiven,
- Beratung von DienstgeberInnen und im betrieblichen Umfeld,
- Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen, Behörden und Institutionen,
- Teilnahme an vom Bundessozialamt, Landesstelle Kärnten, einberufenen Arbeitsbesprechungen,
- Unterstützung bei der sozialen Sicherheit außerhalb des Arbeitsplatzes z.B. in Wohnungsfragen, im familiären Bereich, im Freizeitverhalten usw.) und die
- Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit

# Die Standorte

## **Klagenfurt**

### **Zentrale**

#### **autArK Integrationsfachdienst**

Rudolfsbahngürtel 2

9020 Klagenfurt

Tel: 0463/59 72 63

Fax: 0463/59 72 63-63

Email: [office@autark.co.at](mailto:office@autark.co.at)

## **Fachbereichsleitung**

### **DI<sup>in</sup> Karin Pirker**

Tel: 0463/59 72 63-160

Mobil: 0650/355 0 111

E-Mail: [k.pirker@autark.co.at](mailto:k.pirker@autark.co.at)

## **Feldkirchen**

10. Oktoberstraße 17/1/10

9560 Feldkirchen

Tel: 04276/ 38 6 18

Fax: 04276/ 38 4 98

## **Hermagor und Spittal an der Drau**

Hauptstraße 32

9620 Hermagor

Tel: 04282/24 501

Fax: 04282/ 24 502

## **St. Veit an der Glan**

Friesacherstraße 20

9300 St. Veit

Tel: 04212/300 56

Fax: 04212/300 96

## **Villach und Villach Land**

Gerbergasse 32

9500 Villach

Tel: 04242/21 62 33

Fax: 04242/21 62 33-20

## **Völkermarkt**

Tel: 0463/ 59 72 61-117

Mobil: 0650/ 355 0 104

E-Mail: [h.jaeger@autark.co.at](mailto:h.jaeger@autark.co.at)

## **Wolfsberg**

Johann Offner Straße 1/1

9400 Wolfsberg

Tel: 04352/357 28

Fax: 04352/458 26

## **Arbeitsassistentinnen für Schwerhörige und Gehörlose Menschen**

## **Alle Bezirke:**

### **Jutta Purt**

Tel: 04242/21 62 63-11

Mobil: 0650/355 0 108

E-Mail: [j.purt@autark.co.at](mailto:j.purt@autark.co.at)

### **Mag<sup>a</sup> Ulrike Schlintl**

Tel: 0463/59 72 63-118

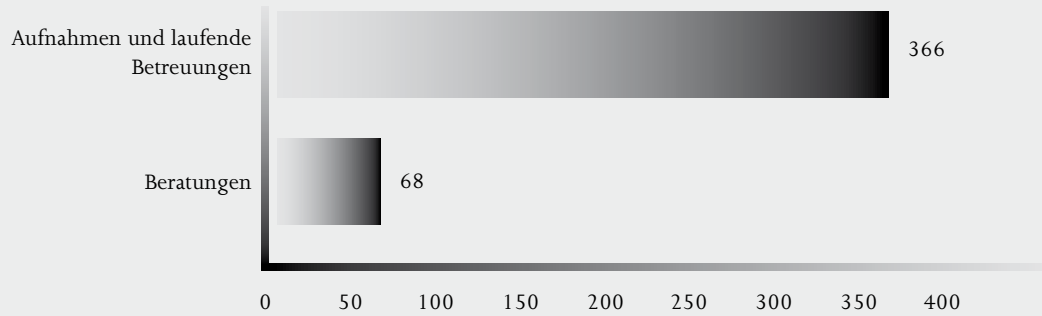
Mobil: 0650/355 0 113

E-Mail: [u.schlintl@autark.co.at](mailto:u.schlintl@autark.co.at)



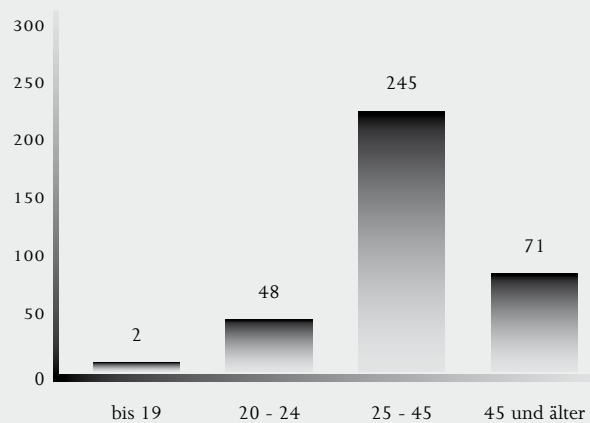
# Statistik

## Gesamtzahl der Betreuung



Im Jahr 2008 wurden durch die Arbeitsassistenz 68 Personen beraten und 366 Personen betreut, d.h. im vergangenen Jahr wurden 434 Personen als KlientInnen erfasst.

## Altersverteilung der betreuten und beratenen KlientInnen

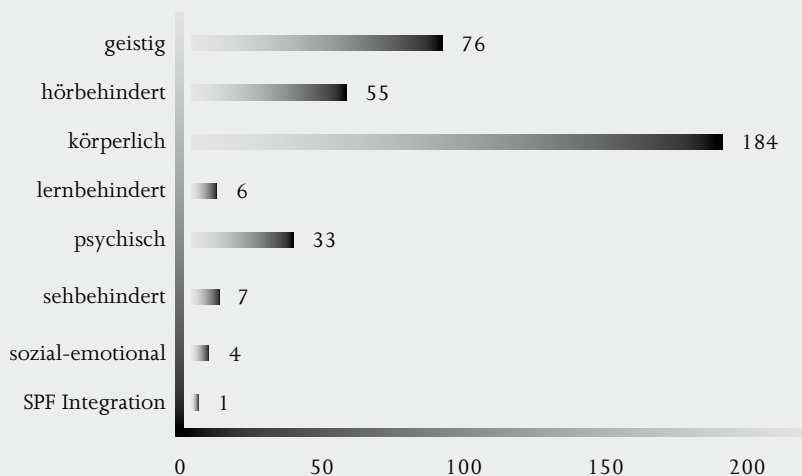


Die Altersgruppe der 25-45jährigen Personen ist gegenüber dem Vorjahr um 5% auf insgesamt rund 67% gestiegen. Die Anzahl der über 45jährigen Personen, die

von der Arbeitsassistenz für Erwachsene betreut werden, ist leicht gesunken und beträgt 19% (gegenüber 20% im Vorjahr).



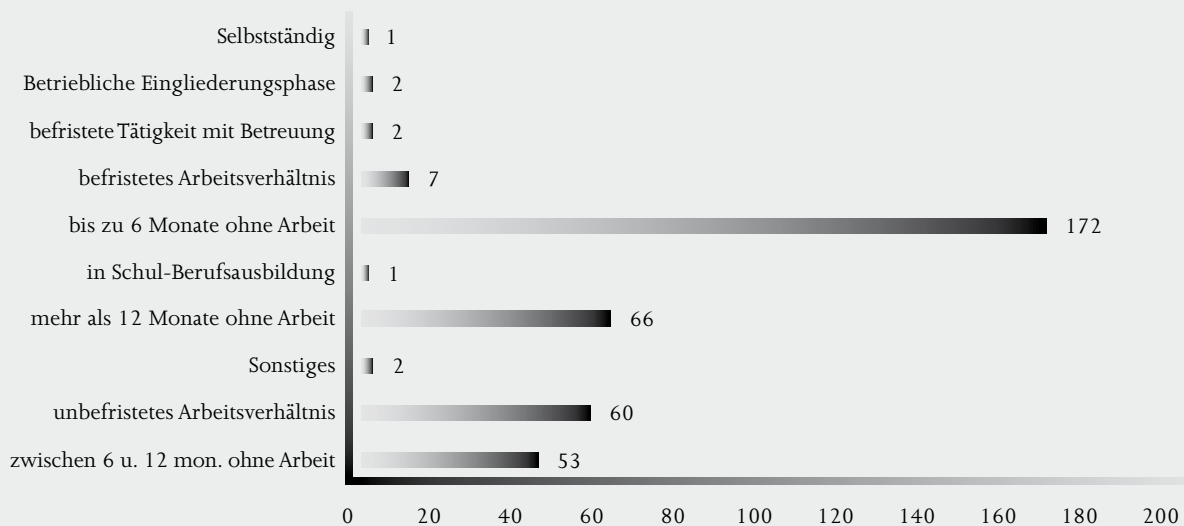
## Art der Behinderung die im Vordergrund steht



Die ArbeitsassistentInnen begleiten Menschen, die eine körperliche, intellektuelle, psychische oder psychosoziale bzw. eine Sinnesbeeinträchtigung haben. Bei den Sinnesbeeinträchtigungen liegt der Schwerpunkt der Ar-

beitsassistenten bei den Hörbeeinträchtigungen, die von speziell in der Gebärdensprache ausgebildeten Personen betreut werden.

## Status der betreuten KlientInnen

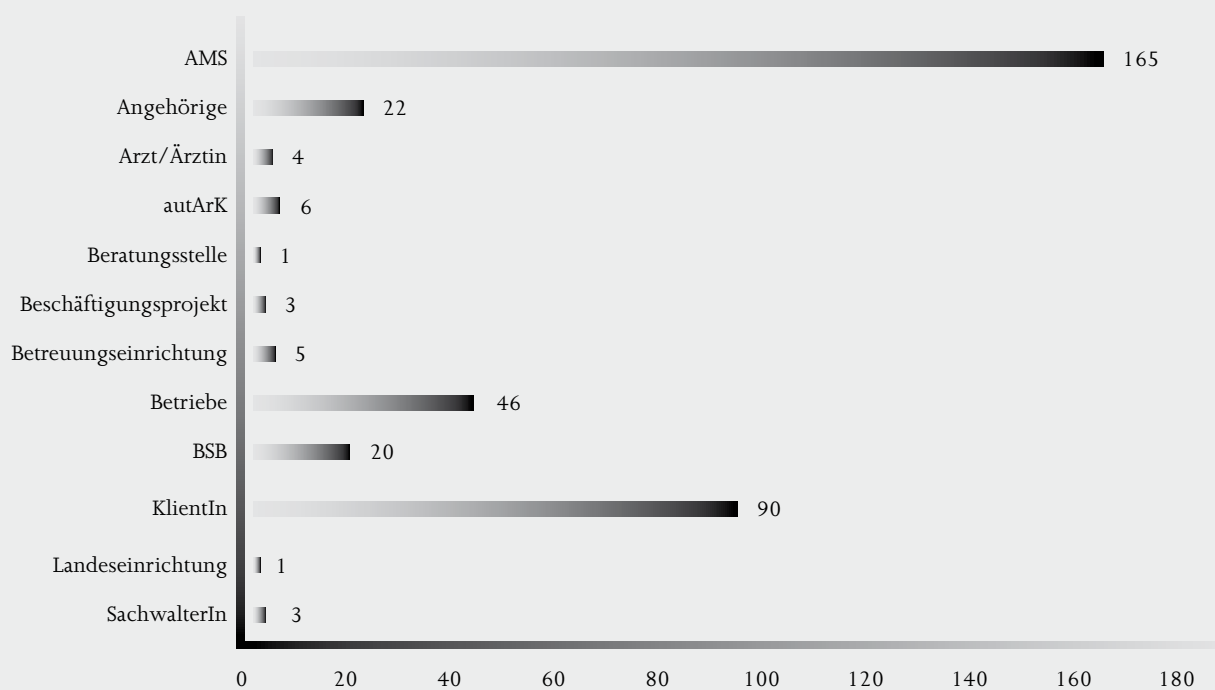


bis zu 6 Monate ohne Arbeit	47 %
Zw. 6 und 12 Mon. ohne Arbeit	14,5 %
mehr als 12 Mon. ohne Arbeit	18 %
in Schul-Berufsausbildung	0,3 %
unbefristetes Arbeitsverhältnis	16,4 %
befristetes Arbeitsverhältnis	2 %
Befristete Tätigkeit mit Betreuung	0,5 %
Sonstiges	0,5 %
Betriebliche Eingliederungsphase	0,5 %
Selbstständig	0,3 %
Summe	100 %



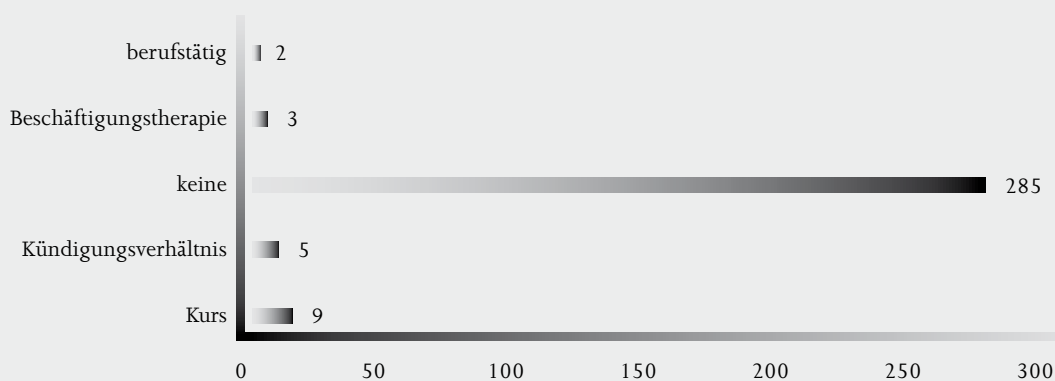
33

## Zuweisende Stellen

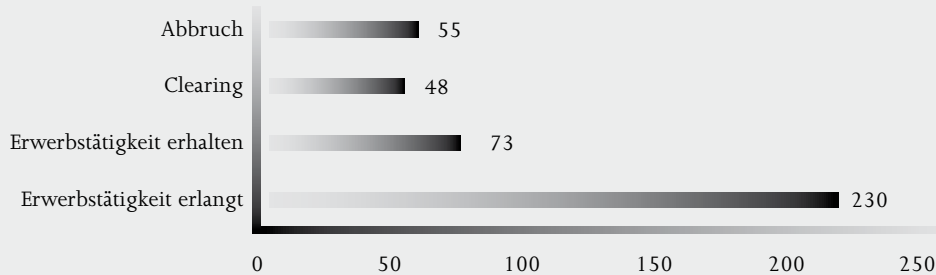


Die hauptzuweisende Stelle ist das AMS. So wie in den Jahren zuvor, haben auch heuer wieder viele KlientInnen unsere Beratungsstelle selbst aufgesucht oder wurden von Betrieben an uns verwiesen.

## Tätigkeiten zu Betreuungsbeginn



## Betreuungsergebnisse 2008



Mit Hilfe der Arbeitsassistenten für Erwachsene war es in 230 Fällen möglich, Menschen mit Beeinträchtigungen in ein sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis zu integrieren. In 73 Fällen konnte ein bereits bestehendes Arbeitsverhältnis, welches akut gefährdet war, durch die Arbeitsassistenten erhalten werden.

In 48 Fällen wurde die Betreuung mit einer Perspektiventwicklung (Clearing) abgeschlossen. Gründe für ein Betreuungsergebnis durch ein Clearing waren für das Jahr 2008:

- Vermitteln in eine andere therapeutische Einrichtung (1x)

- Vermitteln in die Beschäftigungstherapie (2x)
- Vermitteln in eine Kursmaßnahme/Arbeitstraining/Praktika (9x/8x/6x)
- Vermitteln in eine Schul- oder Berufsausbildung (3x)
- Erstellen eines Pensionsantrages (8x)
- Sonstiges wie z.B. geringfügige Beschäftigung oder Vermittlung ins Chancenforum (11x)

Die Perspektiventwicklungen werden in der Erfolgsmessung der EAASS nicht bewertet, nehmen aber oft sehr viel Zeit in Anspruch und führen letztendlich zu einer Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation.





## Fördervertrag

Auszüge aus dem Fördervertrag zwischen dem **Bundessozialamt Kärnten**, dem Land Kärnten als Förderungsgeber und dem **Verein autArK – Arbeitsassistentz Kärnten** als Förderungsnehmer:

### Gegenstand der Vereinbarung

Für die Durchführung von Job Coaching für behinderte Erwachsene und behinderte Jugendliche sowie Jugendliche mit Lernbehinderungen oder sozialen oder emotionalen Handicaps erhält der Verein autArK.....

### Zu betreuender Personenkreis

Im Sinne des § 6 Abs. 2 lit. d BEinstG sollen Menschen mit Behinderungen, die erwerbstätig sind oder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, gecoacht werden, wenn sie dem Personenkreis der begünstigten Behinderten gemäß § 2 BEinstG angehören oder einen Grad der Behinderung von mindestens 50 v.H. aufweisen und zumindest zur Ausübung einer Erwerbsfähigkeit auf einem geschützten Arbeitsplatz oder in einem integrativen Betrieb (§11 BEinstG) in der Lage sind.

Weiters sollen auch im Sinne des § 6 Abs. 2 lit. d BEinstG behinderte Jugendliche im Alter zwischen 13 und 20 Jahren bzw. auch Jugendliche nach Vollendung des 20. Lebensjahres, die eine integrative

Berufsausbildung absolvieren, gecoacht werden,

- wenn sie einen Grad der Behinderung von mindestens 50 v.H. aufweisen, lernbehindert sind oder soziale oder emotionale Beeinträchtigungen aufweisen, und von denen zumindest mit Wahrscheinlichkeit erwartet werden kann, dass sie unmittelbar nach Abschluss der Betreuung zumindest 50% einer durchschnittlichen Normalarbeitsleistung erbringen werden können, sodass die Integration in ein sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis möglich ist und
- wenn sie in einem Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis stehen, hierzu zählen auch befristete Arbeitsverhältnisse, Teilnahme an einer Arbeitstrainingsmaßnahme oder sonstigen Maßnahme der beruflichen Eingliederung oder
- wenn sie bei den Dienststellen des Arbeitsmarktservice als Arbeit suchend vorkommend sind und dem allgemeinen Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen oder
- wenn sie arbeitslos sind und die Vermittlungschancen in ein Arbeitsverhältnis durch die psychosoziale Betreuung erhöht werden (in der Regel binnen 12 Monaten).

# Definition JC

Job Coaching ist ein wichtiger Punkt im Prozess der Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsplatz. Es basiert auf den Konzepten des „Supported Employment“. Der aus diesen Konzepten hervorgehende Grundsatz **„erst platzieren (am Arbeitsplatz) - dann qualifizieren“**, ist bei schwereren Behinderungsformen ohne konkrete Unterstützungsformen kaum möglich. Deshalb muss der Qualifizierung am Arbeitsplatz ein zentraler Stellenwert im Gesamtsetting der unterstützenden Beschäftigung zukommen. Mit diesem Baustein der Unterstützung beruflicher Integration, der auch Training-on-the-Job genannt wird, sind gemeint: Einarbeitung, Vermittlung arbeits-technischer Kompetenzen und berufsbezogener Kenntnisse; Organisation von Unterstützungsmöglichkeiten im Betrieb und im sozialen Umfeld; Entwicklung bzw. Bereitstellung geeigneter Hilfs-

mittel und Strukturierung individueller Qualifizierungs- und Arbeitspläne; direkte bedarfsorientierte Betreuung am Arbeitsplatz, auch präventiv; Unterstützung im Vorfeld zur Erhöhung der Chancen am Arbeitsmarkt.

*Training-on-the-Job* bedeutet demnach wesentlich mehr als die Vermittlung der am Arbeitsplatz geforderten Techniken und Fertigkeiten und wird durch den so genannten *Job Coach* durchgeführt. Dieses Instrument wird im Tätigkeitsbereich der Arbeitsassistenten für Erwachsene und Jugendliche eingesetzt. Es handelt sich um ein sehr wichtiges Werkzeug für die Arbeitsassistenten, aber auch für Betriebe und für Menschen mit Behinderungen. Erst durch Job Coaching erhöhen sich die Chancen einer nachhaltigen Integration am ersten Arbeitsmarkt.

## Die Standorte

### Klagenfurt

**Zentrale**  
**autArK Integrationsfachdienst**  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63  
Fax: 0463/59 72 63-63  
Email: office@autark.co.at

**Fachbereichsleitung**  
**DI<sup>in</sup> Karin Pirker**  
Tel: 0463/59 72 63-60  
Mobil: 0650/355 0 111  
E-Mail: k.pirker@autark.co.at

### Job Coaches in allen Bezirken

**Mag.<sup>a</sup> (FH) Luise Obernosterer**  
Tel: 0463/21 62 33-112  
Mobil: 0650/355 6 355  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
E-Mail: l.obernosterer@autark.co.at

**Alois Tuscher**  
Tel: 04212/300 56  
Mobil: 0650/355 0 110  
Fax: 04212/ 300 96  
E-Mail: a.tuscher@autark.co.at

**Petra Marie Jost**  
Tel: 04242/21 62 33-17  
Mobil: 0650/355 0 112  
Fax: 04242/ 21 62 33-20  
E-Mail: p.jost@autark.co.at

### Job Coaches für schwerhörige und gehörlose Menschen

**Jutta Purt**  
Tel: 04242/21 62 33-11  
Mobil: 0650/355 0 108  
E-Mail: j.purt@autark.co.at

**Mag.<sup>a</sup> Ulrike Schlintl**  
Tel: 0463/59 72 63-118  
Mobil: 0650/355 0 113  
E-Mail: u.schlintl@autark.co.at



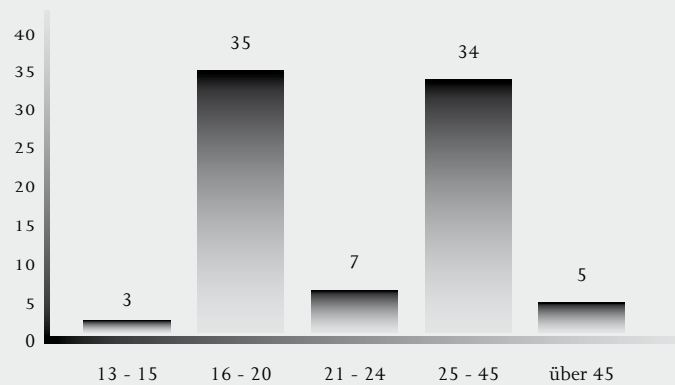
# 37

# Statistik

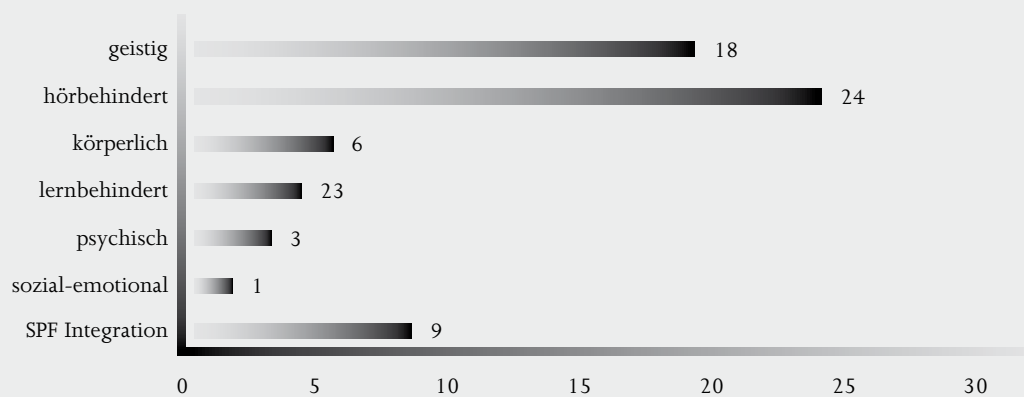
## Gesamtzahlen der betreuten KlientInnen



## Altersverteilung der betreuten KlientInnen

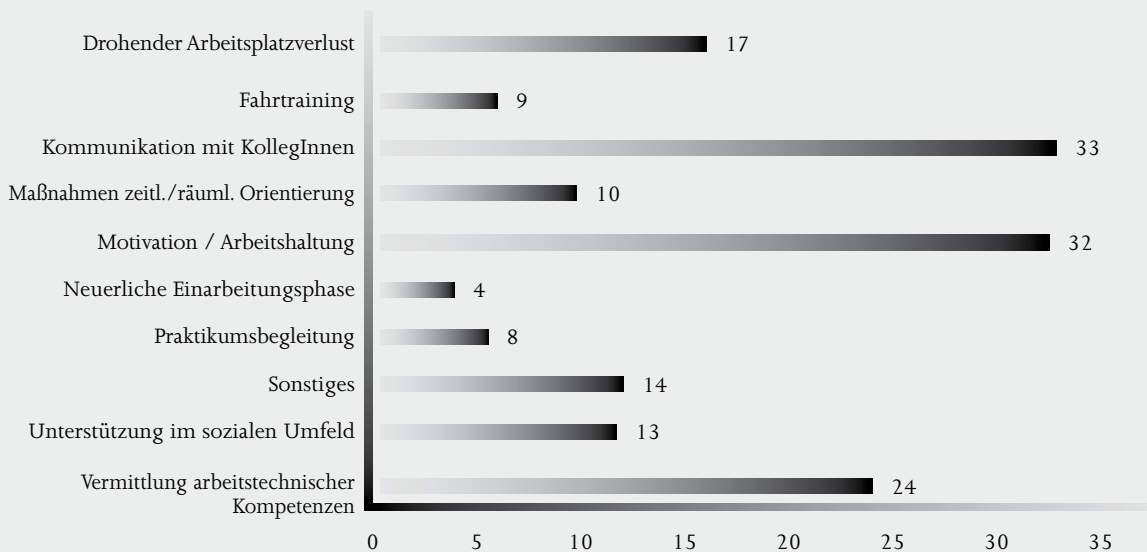


## Art der Behinderung die im Vordergrund steht

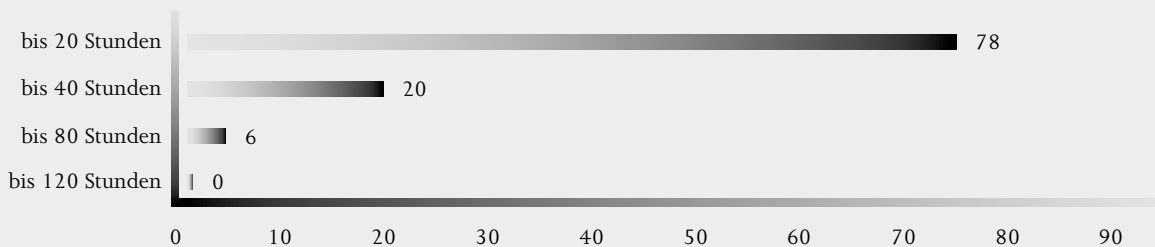


38

## Hauptgründe für Coachingeinsatz

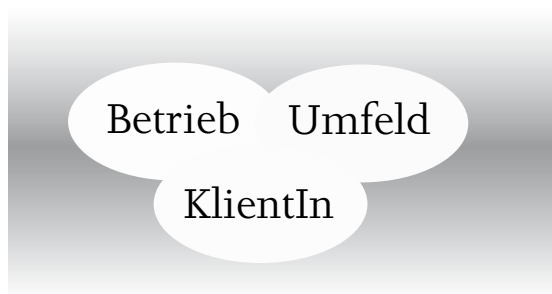


## Dauer des Coachings



# Handlungsebenen der Unterstützung am Arbeitsplatz

Eine Qualifizierung am Arbeitsplatz setzt eine adäquate Bedingungsanalyse voraus. Job Coaching ist mehr als nur die Anpassung an die Arbeitsplatzanforderungen durch die Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Bei einer Bedingungsanalyse sind die spezifischen Einflüsse von Faktoren des Betriebes und des sozialen Umfeldes auf die Situation der KlientInnen zu berücksichtigen:



Nur unter Berücksichtigung dieses Bedingungsgefüges können adäquate Handlungskonzepte für den Qualifizierungsprozess entwickelt werden. Aus dieser Betrachtung heraus unterscheiden sich folgende Ebenen:

## **KlientInnenbezogene Ebene**

Im Mittelpunkt der Qualifizierung und Unterstützung stehen die KlientInnen. Aufgabe des Job Coaches ist es, diese für die am Arbeitsplatz erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Hilfestellungen, Motivationsarbeit und Training von Arbeitssequenzen zu qualifizieren. Weiters muss die Ausbildung neuer bzw. die Übertragung bereits erworbener beruflicher Kompetenzen unterstützt werden, mit dem Ziel, zu einer wachsenden Selbstständigkeit des/der Klient/en/in im beruflichen Alltag beizutragen. Oftmals kann eine notwendige Unterstützung wie zum Beispiel Lernhilfe beim Erwerb eines Führerscheins oder Staplerscheins bereits im Vorfeld für das in Aussicht gestellte Dienstverhältnis von Vorteil sein.

Die individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der KlientInnen müssen ebenso berücksichtigt werden, wie deren individuelle Lernformen. Auf eventuelle berufliche Vorerfahrungen muss zurückgegriffen werden. Dementsprechend

vielfältig sind die Inhalte und Methoden der Qualifizierung. So können im Einzelfall notwendig werden:

- Fahrtraining
- Maßnahmen zur räumlichen Orientierung
- Kommunikation mit KollegInnen
- die Vermittlung alltagspraktischer sozialer Kompetenzen
- Anregungen zur Arbeitsplatzadaptierung
- Aktivierung und Festlegung der persönlichen Ressourcen
- Auslösung eines Aktivierungsimpulses als Anstoß zu einem selbstbestimmten Leben.

Oftmals sind es weniger die Arbeitstechniken als die Kenntnis betrieblicher Standards, Verhaltensnormen und Kommunikationsstrukturen, auf die der Job Coach seine Bemühungen ausrichten muss.

## **Umfeldbezogene Ebene**

Private Umstände wirken wesentlich auf die berufliche Integrationsmaßnahme. Für die KlientInnen bedeutet eine solche Maßnahme meist eine starke Veränderung. Für den Job Coach ist es daher notwendig, Personen des privaten Umfeldes in den Integrationsprozess einzubeziehen. Wesentliche Voraussetzung dafür ist, den Prozess der Qualifizierung transparent für alle Beteiligten zu gestalten und eine Abstimmung aller Unterstützungsformen zu finden.

Zur umfeldbezogenen Ebene gehören auch die:

- Verbesserung der individuellen Lebenssituation
- Hilfestellung bei der Bewältigung von behinderungsspezifischen Problemlagen.



### **Betriebsbezogene Ebene**

Das Job Coaching wird durch die ArbeitsassistentInnen angekündigt. Der Job Coach stellt dem Betrieb das Job Coaching persönlich vor. So kann der Job Coach durch Miteinbeziehen der betriebsspezifischen Elemente, durch berücksichtigen der eigenen Fähigkeiten (Feldkompetenz), der Stärken und Schwächen der/des

Klient/in/en das Job Coaching klarer und einsatzrelevanter präsentieren.

Zu berücksichtigen sind Berührungspunkte und

Unsicherheiten, sowohl von Seiten der KollegInnen und der ArbeitgeberInnen, als auch von den KlientInnen selbst. Für den Job Coach gilt es dies zu thematisieren, genauso wie (verdeckte) Erwartungen und Ansprüche zu orten und gegebenenfalls zu modifizieren. Qualifizierungsschritte und Entwicklungen müssen transparent gemacht werden und der Arbeitsplatz muss an die Möglichkeiten der KlientInnen angepasst werden. Ein weiteres Ziel ist es betriebliche Ansprechpersonen (MentorInnen) zu gewinnen.





# Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung (AQB)



## Freiwilliges soziales Engagement bei autArK - mach mit!

Für autArK sind freiwillige HelferInnen ein wichtiger Beitrag zur Normalisierung und Bereicherung der Vielfalt im täglichen Leben der Behindertenhilfe. Um Freiwillige zu gewinnen, hat autArK ein Konzept erarbeitet und im Herbst 2008 das Projekt „mach mit!“ gestartet. Mit dem Homepageauftritt soll dafür geworben werden, dass es sich lohnt, für Menschen mit Behinderung aktiv zu werden. Freiwilliges Engagement bei autArK heißt sinnvolle, lustbetonte Freizeitgestaltung in Verbindung mit gesellschaftlicher Verantwortung. Seine persönlichen Stärken zeigen können und

die Chance seine Kompetenzen auszubauen bzw. neue Kompetenzen zu erwerben stehen im Vordergrund. Eine weitere Zukunftsidee ist das freiwilligen Engagement von Menschen mit Behinderung für andere z.B. Mitarbeit bei der Feuerwehr. Es gilt, neue Konzepte zu entwickeln und zu testen, die es interessierten Menschen mit Behinderung erleichtern, sich freiwillig zu engagieren.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle KollegInnen aus dem freiwilligen Engagement.

## Zukunftsorientiert qualifizieren

**„Zukunftsorientiert qualifizieren“, ist das Motto für die Fort- und Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen und KollegInnen.**

autArK bietet mit den Fortbildungsprogrammen die „autArKademie“, und „Curriculum“ ein breitgefächertes Angebot an Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Behindertenhilfe. Unsere Fortbildungsangebote stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sozialer Einrichtungen offen. Damit wollen wir tatkräftig die erfolgreiche Personal- bzw. eigene berufliche Entwicklung unterstützen. Mit Fortbildung die eigene Zukunft gestalten wird in unserer Arbeitswelt immer wichtiger: Ausgehend vom gesellschaftlichem Wandel, beschrieb bereits 1995 die Europäische Kommission in ihrem Weißbuch – Lehren und Lernen auf dem Weg zur kognitiven Gesell-

schaft- jene große Umwälzungen, welche die Bedingungen jeglicher Erwerbstätigkeiten (hat auch im Sozialbereich seine Gültigkeit) und das Funktionieren in unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen. Große Auswirkung hat diese Veränderung auf die Bildungssysteme, sowie alle Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung. So stehen Bildung und Beschäftigungsverhältnisse zweifellos in einem sehr engen Zusammenhang. Darüber hinaus bietet unsere autArKademie einen idealen Rahmen und Service für Tagungen, Seminare und vieles mehr. Seit vielen Jahren setzt sich autArK für die KOOPERATIVE Erwachsenenbildung von Menschen mit Behinderung ein. Ein Meilenstein für die Weiterentwicklung im Bereich der Erwachsenenbildung, war das gemeinsame erarbeiten und erstellen der Fortbildungsbroschüre „clever – autArK“.

Bei der gemeinsamen Erarbeitung des Programms zeigte sich, dass unsere KollegInnen wissbegierig sind und in ihrem Leben, wie jeder andere auch, weiterkommen wollen. Bildung ist dazu da, um Menschen dazu zu befähigen, dass sie selbst bestimmen und in der Gesellschaft mitwirken und mitbestimmen können. Wer sich nicht bildet, kann bestimmte Entscheidungen gar nicht treffen, weil er die Bedingungen nicht kennt oder Folgen nicht einschätzen kann. Somit ist Bildung aus unserem heutigen Verständnis von Menschen mit Behinderung gar nicht wegzudenken. Manche kennen die großen Leitgedanken, die man in der Arbeit mit behinderten Menschen verwirklichen möchte:

- Selbstbestimmung
- Normalisierung
- Integration
- Gesellschaftliche Teilhabe

Um diese zu erreichen, muss man Angebote machen, um Menschen mit Behinderung Bildung zukommen zu lassen, die sie diesen Zielen näher bringt.

### **Teilhabe und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung im Fachbereich Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung**

Menschen mit Behinderung wollen leben „wie

andere auch“: Sie wollen Entscheidungen treffen, über ihr Dasein bestimmen und Verantwortung übernehmen. Dazu gehört auch, Wünsche und Anliegen selbst zu formulieren und die eigene Haltung zu vertreten. Das war nicht immer so. In den letzten Jahrzehnten hat sich viel geändert: Menschen mit Behinderung sind auf einem guten Weg zu mehr Selbstbestimmung und Mitbestimmung. Schlagworte wie „Empowerment“ haben sich in unseren Köpfen festgesetzt. Schließlich geht es darum, Menschen mit Behinderung mit mehr Kompetenzen auszustatten und ihnen das „Werkzeug“ zum Leben zu geben. autArK legt Rahmenbedingungen fest, dass Menschen mit Behinderung lernen, dass sie etwas wollen dürfen, dass sie entscheiden können und es ihnen erlaubt ist, selbständig eine Handlung zu setzen. Selbstbestimmung beginnt im Kleinen mit der Wahl nach dem roten oder blauen Pullover und endet im Großen mit der Selbstvertretung der eigenen Anliegen. Im Dezember 2008 wurden an allen Standorten unseres Fachbereichs die StandortsprecherInnen und deren StellvertreterInnen gewählt.

Auf diesem Weg, möchte ich noch mal persönlich, unseren StandortsprecherInnen zur Wahl gratulieren und Ihnen viel Kraft für die Aufgabenbewältigung wünschen.



GD Bildung und Kultur  
Programm für lebenslanges Lernen

## EU-Projekt „ability@work“

### **Verbesserung der Teilnahme am Arbeitsleben für behinderte Menschen**

Das Projekt ability@work entwickelt als Lernpartnerschaft im Rahmen des EU-Programms LEONARDO – Lebenslanges Lernen – Konzepte und Verfahren für eine Berufsfeld übergreifende, betriebsnahe Qualifizierung für Menschen mit Behinderung. Im Projekt stehen Aktivitäten im Fokus, die den Übergang von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt fördern und unterstützen. Hierzu gehören Konzepte zur Umsetzung einer Berufsfeld übergreifenden und betriebsnahen oder betriebsintegrierten Qualifizierung der gewählten Zielgruppe. Diese Konzepte werden in der Praxis

erprobt, evaluiert und es werden allgemeingültige Qualitätsstandards formuliert. Die Zielgruppe sind Menschen mit Behinderung. Sie nehmen in den Projekten und Einrichtungen an Maßnahmen zur beruflichen Bildung (Ausbildung, Qualifizierung) im Rahmen einer Erstausbildung teil. Der besondere Schwerpunkt liegt bei Menschen mit einer geistigen und/oder psychischen Behinderung sowie bei Auszubildenden und Beschäftigten mit Lernschwierigkeiten. Ziel ist die Verbesserung der Teilnahme am Arbeitsleben. Dabei werden angemessene Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit als integraler Bestandteil der betriebsnahen und betriebsintegrierten beruflichen Qualifikation oder Ausbildung berücksichtigt.



43

### Partnerschaft mit den Niederlanden und Deutschland

Die beteiligten Länder Deutschland, Niederlande und Österreich (vertreten durch autArK und die Diakonie Kärnten) bieten unterschiedliche Voraussetzungen und Bedingungen der beruflichen Qualifizierung und Erstausbildung von Menschen mit Behinderung. Das gilt zum Beispiel für den sozialpolitisch-rechtlichen Rahmen oder fachlich-konzeptionelle Entwicklungen. Vor diesem Hintergrund haben sich unterschiedliche Sichtweisen und eine länderspezifische Umsetzung entwickelt und bewährt. Im Bereich der Berufsfeldübergreifenden und betriebsnahen Qualifizierung existieren jeweils Ansätze, die die jeweiligen nationalen

Kontexte berücksichtigen. Sie sind jedoch noch nicht abschließend konzeptionell umgesetzt. Die Partnerschaft bietet nun die Möglichkeit, die unterschiedlichen nationalen Wege zu identifizieren, darzustellen und neue Impulse aufzugreifen. Übertragbare Ergebnisse und Produkte dienen der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Bezug auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Dies gilt insbesondere für die Berufsfeldübergreifende und betriebsnahe Qualifizierung als integraler Bestandteil der beruflichen Bildung für diesen Personenkreis.

**Mag.\* Sabine Unterweger**  
(Fachbereichsleitung AQB)

## autArKademie Brückl

„Vom **Wert** zum **Sinn**, vom Sinn zur **Orientierung**, von der Orientierung zum **Gipfel**“.



Seit vier Jahren besteht nun die autArKademie in Brückl. Sie bietet Qualifizierung im Rahmen von Beschäftigungstherapie und Anlehre. Somit ergeben sich wirtschaftsnahe, sinnvolle, zeitgerechte und adäquate Tätigkeitsfelder für all unsere beeinträchtigten MitarbeiterInnen. Wir können auf einige Erfahrungen, welche wir in der täglichen Arbeit machen zurückblicken. Um unsere Arbeit weiter zu optimieren, wollen wir uns und unseren MitarbeiterInnen klare Aufgaben stellen. Das Trainieren von Fähigkeiten ist somit eine der Aufgaben der Frauen und Männer in der Anlehre und der Beschäftigungstherapie.



Das Trainieren von Fähigkeiten ist somit eine der Aufgaben der Frauen und Männer in der Anlehre und der Beschäftigungstherapie. Um nach der Anlehre am Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können, müssen alle den Wert von Beschäftigung und somit auch den Sinn - die Bedeutung - der eigenen Arbeit für sich selbst erkennen. Jede/r MitarbeiterIn sowie jede/r AssistentIn soll sich am Abend eines Arbeitstages fragen, ob sie/er selbst mit ihrer/seiner Arbeit zufrieden ist. Lob von Außen ist für jeden wichtig, aber auch die kritische Reflexion der eigenen Tätigkeiten und Verhaltensweisen lassen Entwicklung vorangehen.

Somit ist das Trainieren einer positiven, ausgeglichenen und beständigen Arbeitshaltung eine weitere, oft recht schwierige Aufgabe, welche unseren MitarbeiterInnen und AssistentInnen gestellt wird.



Da viele Jugendliche direkt nach dem Ende der Schulpflicht zu uns kommen, benötigen sie anfangs Zeit um sich zu orientieren. Ein völlig neuer Alltag erwartet sie - der Arbeitsalltag.

Alle AssistentInnen sind somit ständig in all ihren Aussagen und Verhaltensweisen, ihrem Engagement und ihrer Körpersprache Wegweiser auf dem Weg zum Gipfel.

Uns bleibt noch zu akzeptieren welchen Gipfel sich jede/r einzelne MitarbeiterIn erwählt hat- (sei es nun der Ulrichsberg oder der Großglockner)- und sie/ihn auf ihrem/seinem Weg dorthin - ein Stück weit - zu begleiten.

**Dorothea Holzinger**  
**(Pädagogische Leitung)**

## **Das Team**

### **autArKademie**

Raunacherweg 4  
9371 Brückl  
Tel: 04214/290 80  
Fax: 04214/290 80 22  
E-Mail: autarkademie@autark.co.at  
Home: www.autarkademie.at

### **FACHBEREICHSLEITUNG**

Mag.<sup>a</sup> Sabine Unterweger  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63-140  
Mobil: 0650/255 3 257  
E-Mail: s.unterweger@autark.co.at

### **WIRTSCHAFTLICH – ORGANISATORISCHE LEITUNG**

Werner Hauer  
Tel: 04214/290 80-14  
E-Mail: w.hauer@autark.co.at

### **PÄDAGOGISCHE LEITUNG**

Dorothea Holzinger  
04214/290 80-12  
E-Mail: d.holzinger@autark.co.at

### **OFFICE**

Tel: 04214/290 80  
E-Mail: autarkademie@autark.co.at

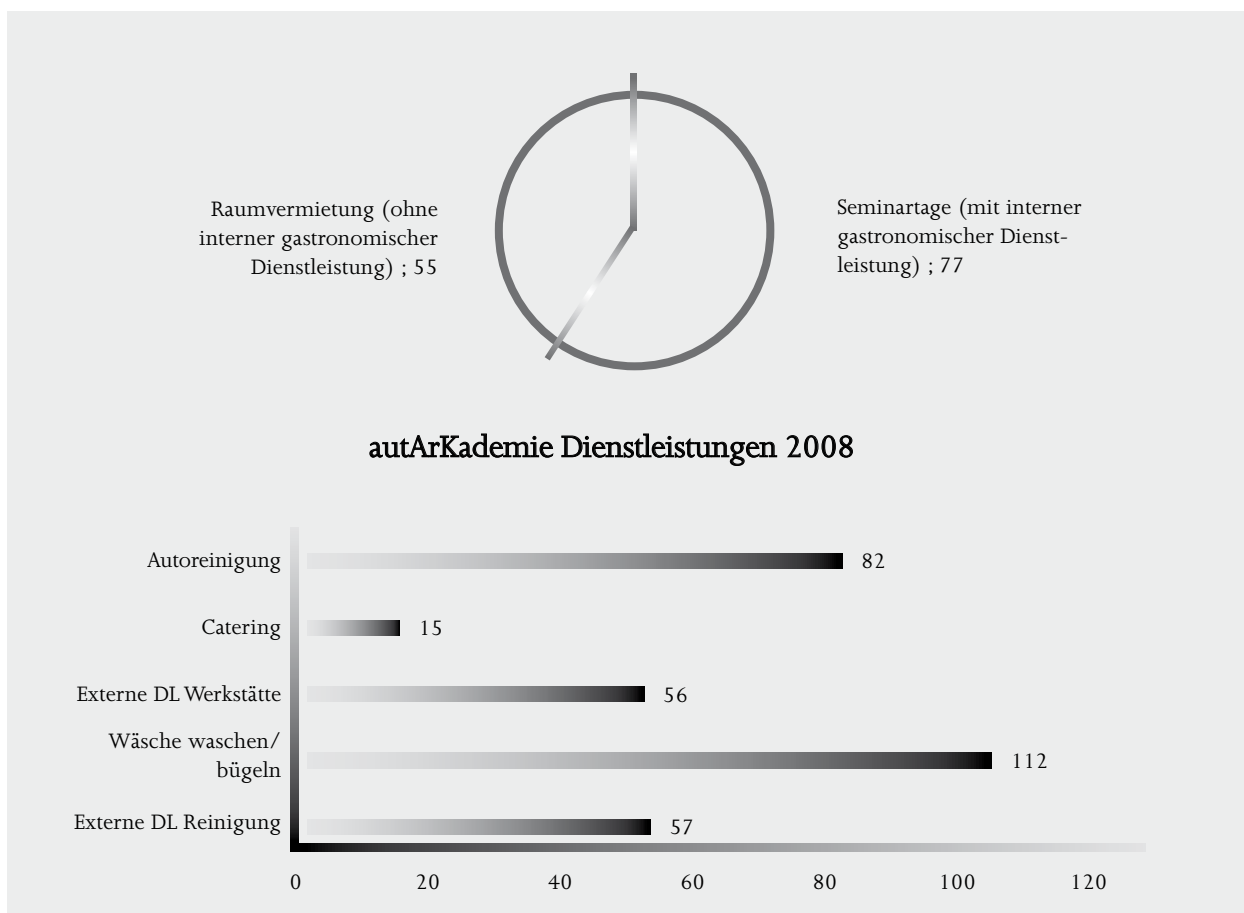
### **MITARBEITERINNEN**

Cornelia Postrzin, Leopold Siegl, Michaela Schaffer, Ingrid Greiner, Sabine Rabitsch, Stefan Mucka, Astrid Sprenger, Christoph Zottler, Klaudia Alberer, Josefine Colman, Beate Weigel, Mag.<sup>a</sup> Gudrun Zenker, Nico Sowa, Karoline Ebner, Mag.<sup>a</sup> Maria Elisabeth Fritz, Ulrike Gschiel, Gudrun Koch, Katrin Kolletnig, Bettina Petrasko, Beate Weigel



45

# Statistik



# Fachartikel

## Interview mit einem neuen Kollegen

Das Service stellt neben den Abteilungen Office, Wäscherei/Reinigung, Küche, Objektverwaltung/Hausmeisterei und Kreativwerkstätte einen Qualifizierungs- und Beschäftigungsbereich der autArKademie Brückl dar. Das aktuelle Serviceteam umfasst elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Drei Personen absolvieren eine Anlehre mit dem Ziel der Integration in den primären Arbeitsmarkt. Die Qualifizierung dauert drei bis maximal vier Jahre;
- Fünf Kolleginnen und Kollegen erhalten eine Beschäftigungstherapie und können unbefristet in der autArKademie tätig sein;
- Drei AusbilderInnen bzw. AssistentInnen

Um einen möglichst realitätsnahen und auch persönlichen Einblick in den Servicebereich zu geben haben wir unseren neuen Kollegen (in Anlehre) interviewt.



**I:** Wie waren deine ersten Eindrücke? (bezogen auf autArKademie und Servicebereich)

**K:** „Nette Kollegen, außen klein innen groß, kamote Betreuer“

**I:** Warum hast du dich fürs Service als Qualifikationsbereich entschieden?

**K:** „Weil ich im Service mit viel anderen Menschen und Leuten zu tun hab; bin viel in Bewegung“

**I:** Was sind deine Aufgaben- bzw. Tätigkeitsbereiche?

**K:** „Die verschiedenen Bereiche bedienen (zu Mittag), die Vormittagsjause in die verschiedenen Bereiche bringen, an der Theke Kaffee usw. machen, im Speisesaal Tische und Stühle wischen, Besteck polieren, die verschiedensten Serviettenfaltarten erlernen, Tische decken, wenn Seminare sind Seminarräume herrichten und Seminargäste bedienen sofern sie was essen wollen, Fachausdrücke und das ganze lernen; im Kulturtechnikunterricht Deutsch, Mathe und so Sachen lernen“

**I:** Wie ist die Zusammenarbeit mit deinen Kollegen und Kolleginnen?

**K:** „Das Team ist perfekt, ...“

**I:** Was erwartest du dir für die Zukunft? Wo möchtest du später einmal arbeiten?

**K:** „Irgendwo in einem Gasthaus, in einer Kneipe; dass ich mehr Geld verdiene als ihr (Interviewerinnen sind gemeint), Kinder haben, Familie haben, Haus haben, an guten Job haben, mehr Geld verdienen (schauen dass es der Freundin gut geht)“

**I:** Möchtest du abschließend noch etwas anmerken?

**K:** „Wenn ich von da weggehe - die Akademie wird mir abgehen“

Frau Gschiel Ulrike (AssistentIn im Serviceteam)  
im Gespräch mit Herrn Lukas Wagner (Anlehrling im Serviceteam)

# Tageswerkstätte Ferlach (TWF)

## Das Team



### **Tageswerkstätte Ferlach**

Arbeiterheimgasse 14  
9170 Ferlach  
04227/60333  
0650/7401317  
E-Mail: [tw.ferlach@autark.co.at](mailto:tw.ferlach@autark.co.at)

### **STANDORTLEITUNG**

MMag.<sup>a</sup> Jutta Ebner  
04227/60333  
0650/7401317  
[j.ebner@autark.co.at](mailto:j.ebner@autark.co.at)

### **FACHBEREICHSLEITUNG**

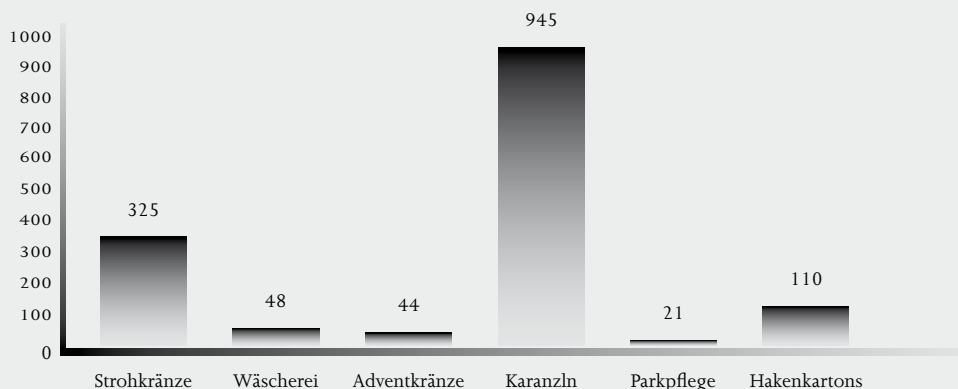
Mag.<sup>a</sup> Sabine Unterweger  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63-140  
Mobil: 0650/255 3 257  
E-Mail: [s.unterweger@autark.co.at](mailto:s.unterweger@autark.co.at)

### **MITARBEITERINNEN**

Tatjana Mak, Mag.<sup>a</sup> Daniela Pressl-Söllinger,  
Alexandra Plautz

# Statistik

## Arbeitsaufträge der TWS-Ferlach



Trotz vorübergehendem Standortwechsel konnten folgende Arbeitsaufträge der Tageswerkstätte Ferlach im Jahr 2008 beibehalten werden:

### **Strohkranzproduktion:**

Insgesamt 325 Strohkränze wurden erzeugt und an zwei Gärtnereien in Ferlach verkauft.

### **Dressenreinigung:**

48 Garnituren Dressen des Handballvereins SC Ferlach wurden von den Beschäftigten gewaschen und zusammengelegt.

### **Kreativbereich:**

Abgesehen von zwei saisonalen Basaren wurden 44 Adventkränze in Auftrag gegeben und von der TWS hergestellt.

### **Auftragsprodukte:**

Die Tageswerkstätte Ferlach erzeugte 945 „Karanzln“, welche im Rosental als Geschenkkartons verkauft werden.

### **Parkpflege:**

Die Betreuung des Gregoritsch-Parks (Rasen mähen, Müllentsorgung, Laub rechen) nahm 21 Arbeitseinheiten zu rund 1,5 Stunden in Anspruch.

### **Tomatenhaken:**

Bis September wurden insgesamt 110 Kartons mit bis zu 400 Haken an fünf verschiedene Auftraggeber in Österreich und angrenzende Länder geliefert.



# 48

## Fachartikel

### **Tageswerkstätte Ferlach neu eröffnet**

Für die Tageswerkstätte Ferlach stellte 2008 ein ganz besonderes Jahr dar, da es für die Beschäftigten und für uns Mitarbeiterinnen das Ende einer spannenden aber auch beschwerlichen Reise beinhaltete. Am 19. November 2008 wurde unsere Werkstätte mit einer großen Feier neu eröffnet und rückblickend kann gesagt werden, dass sich seit unserer 1. Eröffnung im Juni 2006 viel verändert

hat. Wir haben nicht nur 2 Mal den Standort gewechselt, sondern sind für ein Jahr auch zu Pendlern und sozusagen zu „Heimatlosen“ geworden.

Die Zeit in der autArK-Zentrale in Klagenfurt war verbunden mit vielen neuen Erfahrungen und neuen Freundschaften, aber auch mit Gefühlen von Unsicherheit und Angst. Denn war es auch interessant, eine neue Arbeitsumgebung kennen zu lernen, so war es sicher nicht einfach für uns alle.



Die Basis der Betreuungsarbeit bilden hauptsächlich nicht sichtbare Parameter wie die Vermittlung von Stabilität, Wohlbefinden und Verlässlichkeit. Und gerade diese Aspekte mussten in dieser Ausnahmesituation nicht nur beibehalten, sondern sogar noch verstärkt werden. So haben wir unsere Gemütlichkeit, unseren Zusammenhalt und den „Geist“ unserer Werkstätte kurzerhand mit all den Umzugskartons eingepackt, und mit nach Klagenfurt genommen. Dort brachten wir zwar etwas Wirbel in den Büroalltag, aber wir erfüllten das große Gebäude auch mit Leben und es erfüllt mich heute noch mit Freude, wenn ich von KollegInnen in Klagenfurt höre, dass sie diesen Trubel doch zeitweise vermissen.

Dafür, dass uns diese Umstellung so gut gelungen ist, sind einige Menschen verantwortlich, bei denen ich mich im Namen der TWS Ferlach besonders bedanken möchte:

Das gesamte autArK-Team des Mariannums hat uns wirklich freundlich und offen empfangen und unseren Beschäftigten durch persönlichen Kontakt und ehrliches Interesse an unserer Arbeit die Scheu genommen. Es ist schön zu sehen, wie leicht Integration funktionieren kann!

Die Eltern und Angehörigen zeigten stets große

Geduld und Flexibilität gegenüber all unseren Entscheidungen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Veränderungen so bereitwillig hingenommen werden und uns dieses Vertrauen geschenkt wurde.

Ein großes Dankeschön gilt auch den Beschäftigten der Tageswerkstätte Ferlach. Trotz Unsicherheit und Angst vor Neuem waren sie in der Lage, aus der Situation zu lernen und zu wachsen. Mit viel Optimismus und auch Interesse wurden Berührungspunkte abgebaut und Selbstbewusstsein getankt.

Vor allen möchte ich mich noch beim Betreuerinnen-Team der TWS, bei meinen Mitarbeiterinnen, bedanken.

Das sind Mag. Daniela Pressl-Söllinger, Mag. Tatjana Mak und Mag. Alexandra Plautz. Ohne ihr Engagement und ihren Tatendrang wäre es nicht möglich gewesen, diese Herausforderung so positiv zu bewältigen. Sie konnten mit ihrem Ideenreichtum, Optimismus, Zusammenhalt und einfach ihrer Persönlichkeit dafür sorgen, dass die Harmonie und Gemütlichkeit unserer Werkstätte nie verloren geht. Es ist wirklich schön, in so einem Team arbeiten zu können!

Nun, nachdem wir endlich angekommen und wieder „zu Hause“ sind, können wir neu beginnen und unsere Arbeit in der Region Rosental fortsetzen. Der Bedarf an Arbeiten und Dienstleistungen ist immer wieder erkennbar und wir sind stets bereit, neue Herausforderungen anzunehmen. Die autArK Tageswerkstätte ist ohne Zweifel ein fixer Bestandteil der Stadt Ferlach geworden und freut sich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern!

**MMag.<sup>a</sup> Jutta Ebner**  
**(Standortleitung)**



49

# Chancenforum (CF)

## **ChancenForum als best-practice-Beispiel**

Das Projekt ChancenForum hat sich zu einem „best practice-Beispiel“ entwickelt. Dieses Prädikat macht natürlich sehr stolz und motiviert, auch weiterhin qualitativ hochwertig zu arbeiten. Damit es dazu kam, war sehr viel an Enthusiasmus und Überzeugungsarbeit sowie Vertrauensaufbau vonnöten. Es bedurfte des großen Vertrauens von Seiten des Fördergebers dem Amt der Kärntner Landesregierung, sowie dem des zuverlässigen Kooperationspartners dem AMS-Kärnten in die Arbeit der persönlichen AssistentInnen des Projekts ChancenForum. 2008 war ein Jahr in dem vom AssistentInnen-Team sehr viel Zeit in die Konzeptentwicklung investiert wurde. Herausgekommen sind qualitätssichernde Maßnahmen, die sowohl den persönlichen AssistentInnen, den Beschäftigterbetrieben als auch den KlientInnen Erleichterung und bessere Orientierung im beruflichen Alltag bringen soll. Besonderes Augenmerk wurde auf die Optimierung von Arbeitsprozessen bzw. das Herausfiltern von bewältigbaren Aufgaben für unsere KlientInnen gelenkt.

Als sehr wertvoll erweist sich auch die „Methodische GruppenassistentZ“ (MGZ) bei der den KlientInnen ein regelmäßiges, gemeinsames Zusammentreffen ermöglicht wird. Ziel dabei ist es, vorrangig arbeitsrelevante Themen zu besprechen bzw. methodisch zu erarbeiten. Die KlientInnen erhalten dadurch die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen, sich gegenseitig zu beraten oder Bekanntschaften zu knüpfen.

Das Projekt ChancenForum spricht ausschließlich die Zielgruppe jener Personen an, die den Status „Beschäftigungstherapie“ haben und in der Behindertenhilfe eingegliedert sind. Viele kommen aus geschützten Behinderteneinrichtungen in denen sie bestens gefördert, einen derartigen Entwicklungsfortschritt machten, dass es ihnen heute gut gelingt, über das Projekt ChancenForum, bestimmte Anforderungen der freien Wirtschaft in reduziertem Ausmaß gut zu bewältigen. Unter dem Motto „zuerst platzieren, dann qualifizieren“ unterstützen die persönlichen ArbeitsassistentInnen dabei, bewältigbare Tätigkeiten in den Beschäftigterbetrieben zu finden, um einen klaren und regelmäßigen Arbeitsalltag für ihre KlientInnen zu schaffen. Besonders und immer wieder hervorzuheben sind aber all jene KollegInnen in den Betrieben, die sich als MentorInnen (sprich: AnsprechpartnerInnen) zur Verfügung gestellt haben. Ohne deren Engagement und Bereitschaft sich der KlientInnen des Projekts ChancenForum anzunehmen, könnte dieses nicht so gut funktionieren und als „best-practice-Beispiel“ dienen.

Daher der besondere Dank des gesamten AssistentInnen-Teams an alle Beschäftigterbetriebe und MentorInnen als Forum für Menschen mit Behinderungen zur Verfügung zu stehen und ihnen die Chance einzuräumen, einer Erwerbsarbeit nachgehen zu können.

**Mag.<sup>a</sup> Alexandra Schneider**  
**(Projektleitung)**  
**im Namen des gesamten Teams**

## Das Team

### **KLAGENFURT**

Zentrale  
autArK Integrationsfachdienst  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
E-Mail: office@autark.co.at

### **FACHBEREICHSLEITUNG**

Mag.<sup>a</sup> Sabine Unterweger  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63-140  
Mobil: 0650/255 3 257  
E-Mail: s.unterweger@autark.co.at



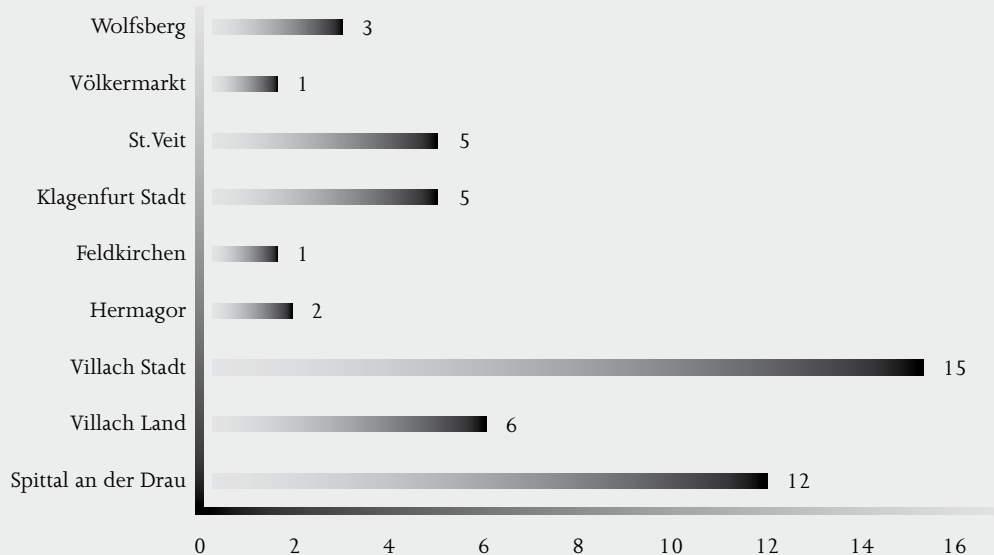
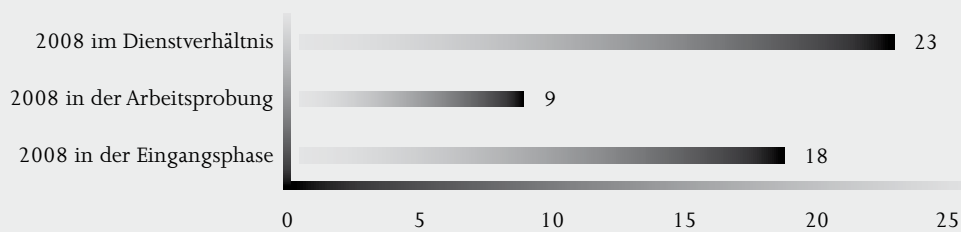
### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> ALEXANDRA SCHNEIDER  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63-231  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
E-Mail: a.schneider@autark.co.at

### MITARBEITERINNEN in den Bezirken

Anita Harb (K, SV, FE,)  
Mag.<sup>a</sup> Alexandra Kolenik (VI, K, VK, WO)  
Dagmar Forster (SP)  
Robert Fritz (VI, VL, HE)

## Statistik



# KlientInnenbericht

Als VertreterInnen der ChancenForums möchten wir folgendes dazu sagen:



52

Danke für eure  
Aufmerksamkeit!  
Sisi Nicole, Lukas, Petra,  
Alex, Christof, Daniel  
K. A.  
in Namen aller  
CF-KlientInnen

# Praxisbericht

Eine Klientin des Projekts ChancenForum arbeitet in einem Kindergarten im Küchenbereich. Die Leiterin des Kindergartens und Köchin Dagmar als Mentorin haben diesen sehr persönlichen und beeindruckenden Beitrag verfasst.

Liebe Petra,

Seit zwei Jahren bist du ein Mitglied in unserem Team. Seit dieser Zeit übernimmst du Aufgaben in der Küche und bist für unsere Köchin Dagmar eine große Unterstützung. Du kannst viele Aufgaben übernehmen und machst diese sehr ordentlich und gewissenhaft. Selbst wenn Dagmar für kurze Zeit weg ist, machst du verantwortungsvoll deine Arbeit. Was Dagmar sehr an dir schätzt ist, dass du Interesse an neuen Aufgaben zeigst und diese auch gerne ausprobieren möchtest.

Es gibt natürlich auch Tage, wie bei uns auch, an denen es dir nicht so gut geht.

Da hilft ein kleiner Schmah, ein Schulter klopfen, auch mal ein „Jetzt ist aber genug gejammert“ und schon lachst du wieder und bist unser kleiner Frechdachs.

Darum können wir dich aus unserem Team gar nicht mehr weg denken. Uns würden deine Späßchen abgehen, dein Schimpfen, wenn wir nicht aufessen, oder zu viel Kaffee trinken. Wir würden deinen „Schnuff“ vermissen, den du machst, weil du mal grantig bist, oder keine Lust zum Arbeiten hast.

Dass die Zusammenarbeit so gut funktioniert, ist das Ergebnis der Bemühungen aller Beteiligten wie Alexandra vom Chancenforum, Elternhaus, Dagmar im Kindergarten und natürlich dir selbst.

Alexandra zeigt dir mit Bestimmtheit und doch mit so viel Fürsorge den Weg in die Arbeitswelt und hilft dir in deine Selbständigkeit. Sie steht auch uns im Team immer wieder mit Rat und Tat zur Seite. Großen Anteil an der harmonischen Zusammenarbeit hat natürlich Dagmar, die dich liebevoll und doch mit einer Portion Konsequenz tagtäglich begleitet und mit großer Geduld motiviert und lehrt. Für dich GesprächspartnerIn und Vertraute ist, mit dir Späßchen macht und lacht, ja einfach die Chemie stimmt.



Liebe Petra, es ist schön, dass es dir bei Dagmar gefällt, dass du dich bei uns wohlfühlst und unser Team mit deinem sonnigen Wesen bereicherst.



## Come IN

Das Projekt Come IN ist ein Dienstleistungsbetrieb welcher von Menschen mit und ohne Behinderung im Rahmen einer Anlehre oder Beschäftigung betrieben wird. Die unterschiedlichen Bereiche bieten eine sinnvolle Arbeit und Beschäftigung in denen sich MitarbeiterInnen einbringen können. Durch die verschiedenen Angebote/Dienstleistungen, für KundInnen, wird die so wichtige Integration gefördert und gelebt.

### DAS ANGEBOT:

Das Projekt Come IN bietet Jugendlichen nach Vollendung der Schulpflicht und Erwachsenen mit einer Beeinträchtigung eine geschützte Arbeit, eine Qualifizierung (Anlehre) oder eine Stelle im Rahmen der Beschäftigungstherapie. Darüber hinaus werden Personen mit hohem – Hilfe und oder Begleitungsbedarf in der Kreativwerkstätte und innerhalb der Dienstleistungen begleitet.

Es gibt folgende Dienstleistungs- Arbeits- und Beschäftigungsbereiche im Come IN:

#### Officebereich/Verwaltung Administration

Hier werden einfache Sekretariatsarbeiten, Versand und Kopierarbeiten angeboten. Weiters ist das Erfassen, Verarbeiten und Versenden von Aufträgen und Bestellungen ein Dienstleistungsangebot.

#### Bistro

Im Bistrobereich wird in der Ausgabeküche auf das Wohl aller Gäste geachtet. Das interne Cafe findet regen Anklang, denn nicht nur der gute Kaffee sondern die selbstgebackenen Kuchen sind sehr verlockend.

#### Wäscherei/Reinigung

Der Bereich Wäscherei und Reinigung achtet auf die Sauberkeit der gesamten Räumlichkeiten im

Come IN. Die täglich anfallende Wäsche, Gastronomiewäsche (Bistro) und die Handtücher vom internen Fitnesscenter, werden vom Team der Wäscherei und Reinigung gereinigt. Einfache Näharbeiten werden auch in den Arbeitsalltag mit eingebaut.

#### Kreativwerkstätte

Die Kreativwerkstätte sorgt für die positive Stimmung im Come IN. Sie dekorieren die Räumlichkeiten, gestalten die Wände mit Kunstwerken (Keilrahmenbilder) und leisten somit dem Dienstleistungsbetrieb einen sehr wichtigen Beitrag. Weiters arbeiten die Kollegen stundenweise in den anderen Dienstleistungsbereichen mit.

In allen Bereichen fließen individuelle Förderungen, lebenspraktisches Training und Förderung der Persönlichkeitsentwicklung im Arbeitsalltag mit ein.

## Das Team

### **KLAGENFURT**

Zentrale  
autArK Integrationsfachdienst  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/28 71 11  
Fax: 0463/ 28 71 11-363

### **FACHBEREICHSLEITUNG**

Mag.<sup>a</sup> Sabine Unterweger  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63-140  
Mobil: 0650/255 3 257  
E-Mail: s.unterweger@autark.co.at

### **STANDORTLEITUNG**

Sandra Köstenberger  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/28 71 11-320  
Fax: 0463/ 28 71 11-363  
E-Mail: s.koestenberger@autark.co.at

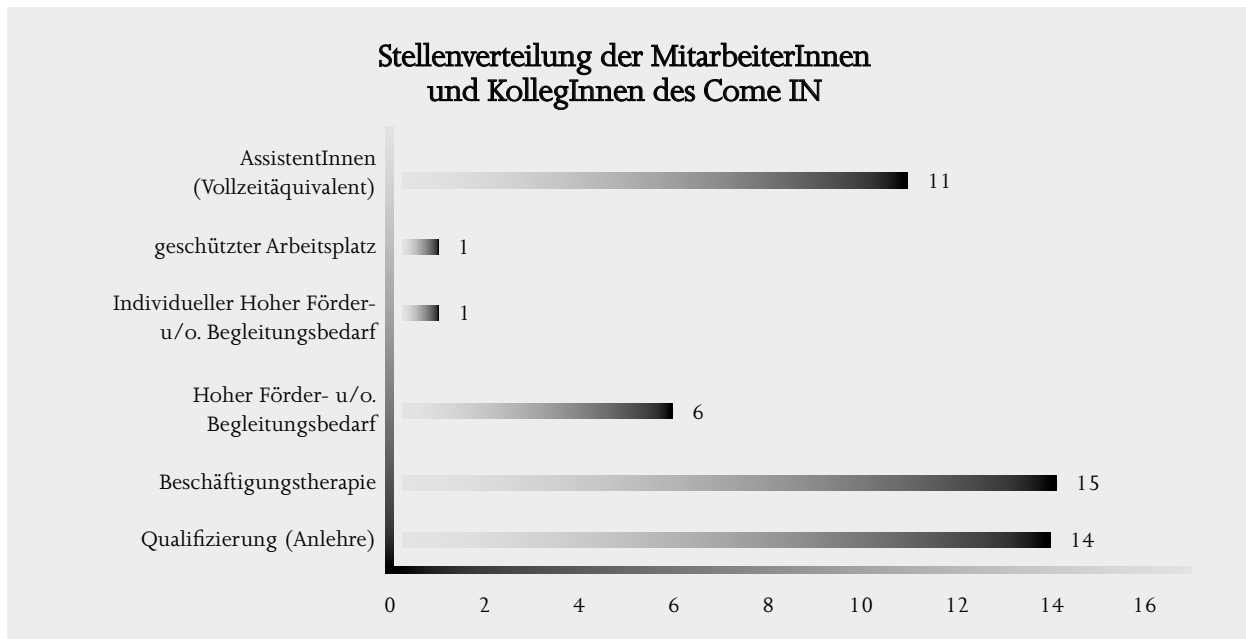
### **MITARBEITERINNEN**

Marion Appel, Iris Daxböck, Carola Dunkel, Harald Luchini, Barbara Memmer, Jasmin Nuck, Iris Rathke, Mag.<sup>a</sup> Svenja Roßmann, Edith Schils, Wolfgang Schurian, Andrea Wallner, Mag.<sup>a</sup> Miriam Woldrich



54

# Statistik



## Fachartikel

### Come IN - komm herein

Nach Monaten der Vorbereitungszeit und Planung eröffnete am 13. 10.2009 das Come IN in Klagenfurt. Endlich kam mit unseren KollegInnen leben in die neu gestalteten Räumlichkeiten. Zu Beginn stand das Kennenlernen, Vertraut machen mit den Tätigkeiten und das Einfinden in die Tagesstruktur im Vordergrund. Nach kürzester Zeit stand fest, dass sich ein tolles Team gefunden hat. Und durch die positiven Rückmeldungen unserer KollegInnen wird dies täglich bestätigt. Das Team Come IN besteht aus 48 MitarbeiterInnen darunter 36 KollegInnen die in der Anlehre oder Beschäftigungstherapie mitwirken und 12 AssistentInnen die unsere KollegInnen dabei unterstützen Fuß zu fassen.

Unsere KollegInnen können sich ihren Ressourcen, Stärken und Wünschen entsprechend in den unterschiedlichen Bereichen einbringen und persönlich entfalten. Jedes Teammitglied leistet, seinen Möglichkeiten entsprechend, einen wichtigen Beitrag bei der Verrichtung der täglichen Aufgaben. Für das Jahr 2009 steht die Erweiterung

unseres Dienstleistungsangebotes und der Aufbau von Kooperationen mit Partnerbetrieben in der freien Wirtschaft, wo praxisbewährte Ansätze gestärkt und weiterentwickelt werden können im Vordergrund.

Ich freue mich auf weitere Herausforderungen und darauf, bei der Umsetzung der geplanten Vorhaben und gesetzten Ziele mitwirken zu können.

**Sandra Köstenberger**  
(Standortleitung)



55

# Zitate unserer KollegInnen

*„Es war toll, dass bei der Eröffnung so viele Gäste da waren und sich für uns interessiert haben.“  
(Cvijetic Darjana, Anlehre Office)*

*„Ich arbeite gerne im Come IN, damit ich in der Arbeitswelt gut zu recht komme.“  
(Moser Harald, Beschäftigung Office)*

*„Mir gefällt an meinen Arbeitsplatz, dass immer was anderes zu tun ist.“  
(Grimschitz Stefan, Anlehre Mobile Dienste)*

*„Ich gehe gerne arbeiten, weil ich gut mit den AssistentInnen zusammen arbeiten kann.“  
(Steindl Andreas, Beschäftigung, Mobile Dienste)*

*„Ich arbeite gerne im Come IN, weil alle meine Freunde da sind.“  
(Miessenböck Fabio, Beschäftigung, Bistro)  
Come IN heißt für mich „Komm herein“.  
(Violetta, HFB Kreativwerkstätte)*

*„Mir gefällte es sehr. Ich möchte diese Arbeit immer machen, ich will nicht mehr weg gehen von autArK.“  
(Kure Katharina, Anlehre Wäscherei/Reinigung)*

Uns als AssistentInnen ist es wichtig, dass sich unsere KollegInnen im Come IN wohl fühlen und Ihre individuellen Bedürfnisse optimal gefördert werden.

Für unsere KollegInnen in der Anlehre ist es erstrebenswert, adäquate Schnupperplätze zu finden und Erfahrungen zu sammeln, um Ihnen den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Schwerpunkte in der gemeinsamen Arbeit mit unseren KollegInnen in der Beschäftigungstherapie und in der Begleitung von Menschen mit hohem Förder- und/oder Begleitungsbedarf sind unter anderem ganzheitliche Förderung, Lebenspraktisches Training, Stärkung des Selbstwertgefühls, der Selbstständigkeit sowie die Entdeckung und Entfaltung des kreativen Potentials. Das gemeinsame Ziel aller MitarbeiterInnen und KollegInnen des Come IN ist die soziale und individuelle Entwicklung durch gemeinschaftliches Handeln.

## **Das AssistentInnenteam vom Come IN**





Der Fachbereich autArK – Wohnen ist für die Organisation, Koordination und Begleitung schon bestehender Projekte, sowie für die Entwicklung und Erarbeitung neuer Konzepte und neuer Projekte zuständig. Die Fachbereichsleitung, ist zentrale Anlaufstelle für kognitiv beeinträchtigte und/oder physisch beeinträchtigte und/oder psychisch beeinträchtigte Menschen, die sich für ein Wohnen bei und mit autArK interessieren. Derzeit bieten wir unsere Dienstleistungen in Brückl/Wohnhaus und in Villach Untere Fellach/Wohnungen an.

Bei autArK gibt es zwei grundlegende Wohnformen, die sich in erster Linie durch eine unterschiedliche Betreuungs- und Begleitungsintensität voneinander unterscheiden. Die Betreuung/Begleitung unserer KlientInnen erfolgt mit Hilfe von vollzeitbetreuten Wohnformen und teilzeitbetreuten Wohnformen. Alle unsere KlientInnen ge-

hen tagsüber einer Beschäftigung nach und kommen nach Arbeitsende in die für sie konzipierte Wohnung zurück. Unsere BewohnerInnen werden nach Arbeitsende, an den Wochenenden und selbstverständlich auch bei einer Erkrankung von unseren MitarbeiterInnen begleitet und betreut.

Bei den Wohnformen selber handelt es sich um normalisierte, gemeinwesenintegrierte Wohnformen. Die Wohnungen/das Wohnhaus sind behindertengerecht und barrierefrei gebaut. Unsere KlientInnen werden von MitarbeiterInnen betreut, die einen wertschätzenden, höflichen und freundlichen Umgangston pflegen. Alle unsere MitarbeiterInnen sind stets bemüht trotz aller Professionalität eine heimelige und angenehme Atmosphäre zu schaffen, obwohl es nicht immer leicht ist 12 bis 13 unterschiedliche Persönlichkeiten und deren Wünsche unter einen Hut zu bringen.

## autArK - Wohnen Brückl

In Brückl werden 12 KlientInnen von einer Standortleitung und 10 MitarbeiterInnen begleitet und betreut. Auch werden externe Therapieangebote wahrgenommen. Die Unterbringung in Brückl erfolgt in einem Wohnhaus mit einer Wohnnutzfläche von 480m<sup>2</sup>. Das Wohnhaus besteht aus einem Erdgeschoß und einem Obergeschoß. Un-

sere KlientInnen sind in vier Einzelzimmern und vier Doppelzimmern, jeweils mit integrierter Nasszelle untergebracht. Das Wohnhaus verfügt über zwei Wohn-Essräume, ein vollausgestattetes Pflegebad, Waschküche und MitarbeiterInnenbüro mit integriertem Nachtbereitschaftsraum. In den Nebengebäuden befinden sich Speicherräume,

ein Arbeits- und Werkraum. In einem eigenen Fitnessraum wird fleißig trainiert. Die beiden Wohnebenen werden mit Hilfe eines Aufzugs bzw. einer Treppe überwunden.

Ein Garten steht ebenso, wie der sonnige Terrassenbereich mit Griller und einem kleinen Schwimmbaden, unseren BewohnerInnen zur Verfügung. Speziell in der warmen Jahreszeit wird dieser

Bereich sehr gerne zum Grillen und Entspannen, genutzt. Alle unsere KlientInnen gehen tagsüber einer Tätigkeit nach und kehren nach Arbeitsende ins Wohnhaus zurück. Alle unsere BewohnerInnen sind freiwillig und gerne bei uns untergebracht. Unsere Auslastung beträgt 100% zumal auch alle BewohnerInnen die Möglichkeit eines lebenslangen Wohnens haben.

## autArK - Wohnen Villach Untere Fellach

In Villach Untere Fellach werden 13 KlientInnen von einer Standortleitung und 12 MitarbeiterInnen begleitet und betreut. Einzugstermin war der 26. März 2007. Die Unterbringung in Villach Untere Fellach erfolgt in drei Wohnungen, die jeweils von vier KlientInnen in Einzelzimmern bewohnt werden. Jede dieser Wohnungen verfügt über einen eigenen Wohn-Essbereich und drei Sanitärbereiche. Drei unterschiedliche Konzepte, teilzeitbetreutes Wohnen, vollzeitbetreutes Wohnen und Wohnen mit Hilfe einer Wohnbegleitung, kommen zum Tragen.

Die vollzeitbetreute Wohnform besteht aus zwei zusammengelegten Wohnungen die durch einen Gemeinschaftsraum, einen allgemeinen MitarbeiterInnenbereich und ein Pflegebad miteinander verbunden sind. Alle Wohnungen sind auch separat betretbar, um ein möglichst normalisiertes Wohnen bieten zu können. Die BewohnerInnen im vollzeitbetreuten Bereich werden tagsüber in der Tagesstätte der 4-Jahreszeiten in Wernberg be-

treut und kehren anschließend in ihre Wohnungen zurück.

In dem Gesamtkomplex ist auch eine Trainingswohnung inkludiert. In dieser vollausgestatteten 40m<sup>2</sup> Garconiere kann ein Bewohner oder eine Bewohnerin sich über den Zeitraum von ein bis zwei Jahren den letzten Schliff für ein selbständiges und selbstbestimmtes Wohnen holen. Nach diesem Jahr besteht die Möglichkeit in einer eigenen Wohnung, entweder total selbständig oder mit Hilfe der autArK – Wohnbegleitung, zu wohnen.

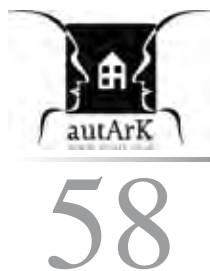
Die BewohnerInnen der teilzeitbetreuten Wohnform werden an ihrem Arbeitsplatz von den MitarbeiterInnen des autArK – Chancenforums begleitet und betreut.

Alle unsere BewohnerInnen sind freiwillig und gerne bei uns untergebracht. Unsere Auslastung beträgt 100% zumal auch alle BewohnerInnen die Möglichkeit eines lebenslangen Wohnens haben.

## autArK - Wohnen Friesach

In Friesach entsteht gerade der nächste gemeinwesenintegrierte, normalisierte Wohnverbund. Baubeginn war 2008 mit der Fertigstellung wird 2009 im Herbst bzw. Winter gerechnet. In unser Wohnverbundsystem werden insgesamt 12 Menschen,

die einer besonderen Unterstützung bedürfen, einziehen. Wir bieten sechs vollzeitbetreute Plätze (VZBW), fünf teilzeitbetreute Plätze (TZBW), eine Trainingswohnung (TW) und ein Kurzzeitunterbringungszimmer (KUZ).



In diesem Kurzzeitunterbringungszimmer können wir KlientInnen über einen vorher festgelegten Zeitraum (Krankenhausaufenthalt, Urlaub und/oder andere Verpflichtungen der Angehörigen) bei uns aufnehmen, um ihnen eine professionelle Betreuung und Begleitung anbieten zu können. Zurzeit finden Angehörigen- und Betroffenenreffen, bei Bedarf, statt. In enger Zusammenarbeit mit der

Caritas – Tageswerkstätte Friesach und den Angehörigen, werden unsere zukünftigen BewohnerInnen auf das Leben in unserem Wohnverbundsystem vorbereitet. Alle unsere BewohnerInnen gehen tagsüber einer Beschäftigung nach und kehren erst nach 16:00 in ihre Wohnung zurück, wo sie dann von unseren MitarbeiterInnen professionell begleitet und betreut werden.

## Aufnahme/autArK - Wohnen

### Aufnahme/autArK - Wohnen

Die KlientInnen melden sich mit einem Bewerbungsbogen, den sie auf der autArK – Homepage finden, an und geben so ihr Interesse an einem selbstbestimmten und selbständigen Wohnen be-

kannt. Im Moment gibt es leider keine freien Wohnplätze in unseren Einrichtungen. Gerne werden aber Interessenten und Interessentinnen auf unserer Vormerkliste aufgenommen.

## Die Teams und die Standorte

Ein multiprofessionelles Team bestehend aus BehindertenfachbetreuerInnen, Diplom BehindertenpädagogInnen, Diplom Gesundheitskrankenschwestern und Diplom Gesundheitskrankenpflegern, Diplom SozialpädagogInnen, Familien- und PflegehelferInnen und Diplom PädagogInnen, Diplom Sonder- und HeilpädagogInnen.

### **KLAGENFURT**

Zentrale  
autArK Integrationsfachdienst  
Rudolfsbahngürtel 2  
9020 Klagenfurt  
Tel: 0463/59 72 63  
Fax: 0463/ 59 72 63-63  
E-Mail: office@autark.co.at

### **FACHBEREICHSLEITUNG**

Mag. Ehrenfried Brandl  
Tel: 0463/59 72 63-19  
Mobil: 0650/355 0 111  
E-Mail: e.brandl@autark.co.at

### **Team Brückl**

#### **autArK Wohnhaus Brückl**

Gartenstraße 16  
9371 Brückl  
Tel: 04214/291 01  
Fax: 04214/ 291 06  
E-Mail: wohnen@autark.co.at

### **STANDORTLEITUNG**

Mag.<sup>a</sup> Astrid Augustin  
Tel: 04214/291 01  
Mobil: 0650/255 4 255  
E-Mail: a.augustin@autark.co.at

### **MITARBEITERINNEN:**

Martin Slanitsch, Jutta Crauciuc, Verena Esterl, Carmen Mikei, Mag.<sup>a</sup> Bernadette Modrekassel, Helge Przybilla, Barbara Samitz, Mag.<sup>a</sup> Silvia Wröhlich, Andrea Walcher, Silke Wrbouscheck, Magdalena Samitz



59

### **Team Villach**

#### **autArK Wohnhaus Villach**

Mahrhöflweg 28/7  
9500 Villach  
Tel: 04242/549 7 80  
Fax: 04214/ 291 06  
E-Mail: wohnen@autark.co.at

#### **STANDORTLEITUNG**

Mag.<sup>a</sup> Nicole Niederbichler  
Tel: 04242/549 7 80  
Mobil: 0650/255 3 256  
E-Mail: n.niederbichler@autark.co.at

#### **MITARBEITERINNEN:**

Beate Angermann, Sabine Egger, Christopher Kitz, Michaela Buzzi, Marion Muschet, Melanie Dekan, Nadja Kopeinigg, Silvia Preglav, Sandra Ebner, Günter Pegutter, Cornelia Köfeler, Ruth Spieler, Heidi Toff

## Standort Brückl

Eine der wichtigsten Grundlagen für unsere Arbeit ist die Unterstützung unserer BewohnerInnen in ihren Wünschen und in ihrer Individualität. Daher ist es uns ein wesentliches Anliegen die Grundidee **„ Nicht alles passt für jeden, aber für jeden passt etwas“** in die Praxis umzusetzen.



Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Wohnen Brückl, Gartenstraße 16

#### **Mag.<sup>a</sup> Astrid Augustin (Standortleitung Wohnen Brückl)**

Die tatsächliche Anwendung dieses Leitsatzes besteht darin, dass sich das ganze Wohnhausteam sehr bemüht Angebote, welche auf die einzelnen BewohnerInnen zugeschnitten sind, anzubieten. So ermöglichen wir unseren KlientInnen je nach Bedarf und Wunsch, unter Berücksichtigung der In-

dividualität, die Teilnahme an unterschiedlichsten Terminen außer Haus, um die Persönlichkeit und den Gesundheitszustand jedes Einzelnen noch besser fördern zu können. Es wird die Teilnahme an wichtigen Therapieformen wie Physiotherapie, Logotherapie und verschiedene Arten von Psychotherapien ermöglicht. Genauso wichtig erscheint es uns, Freizeitangebote auf KlientInnen abzustimmen. Daher haben wir 2008 einige Möglichkeiten für unsere BewohnerInnen geschaffen, dass sie an speziell für beeinträchtigte Menschen gestalteten Kursen teilnehmen können: wie ein Lehrgang an der VHS (Lesen, Rechnen im Alltag), Reitkurse, die Organisation eines Kurses „Mit Musik geht alles Besser“ (durch ein Angebot der Diakonie Kärnten) und individuelle Freizeitgestaltung wie das Ermöglichen von wöchentlich stattfindenden Boccia Training für Klientinnen.

In der täglichen Arbeit ist es uns ein großes Anliegen das „Wohnen wie jede/r andere auch“ auch in der Freizeitgestaltung individuell zu ermöglichen und so individuelle Förderprogramme und Wünsche unserer KlientInnen in die Tat umzusetzen. Damit werden soziale Kontakte nach außen geknüpft und aufrechterhalten, welche wesentlich zur Lebensqualität und zum Ausbau der Individualität und Selbstbestimmung unserer KlientInnen beitragen.



Außerdem wird einmal im Jahr eine mehrtägige Freizeitaktion außer Haus für die KlientInnen angeboten. Da die Interessen unserer BewohnerInnen sehr unterschiedlich sind, haben die MitarbeiterInnen zwei verschiedene Reiseziele zur Auswahl angeboten.



Eine Gruppe (sechs KlientInnen, zwei davon Rollstuhlfahrer) fuhr für drei Tage in die Stadt Salzburg, wo eine Stadtbesichtigung, der Besuch eines Marionettentheaters, ein Straßenfest und das Waxmuseum auf dem Programm standen.



Wegen des schlechten Wetters konnte der Zoo leider nicht mehr besucht werden. Alle teilnehmenden KlientInnen waren so begeistert, dass sie sich zu diesem Zeitpunkt schon das Ziel für 2009 (München) überlegt haben.

Für die zweite Gruppe (sechs KlientInnen) stand eine gemütliche und erholsame Reise nach Kroatien am Programm:



Die KlientInnen sollten die Möglichkeit haben den Alltag ein wenig hinter sich zu lassen und beim Baden zu entspannen. Deshalb boten wir ihnen die Unterbringung in einem Hotel an, das direkt am Meer lag und von einem großen Park umgeben war. Nebenbei wurde die nächstgelegene Stadt besichtigt, es wurde bei Livemusik getanzt und das Sport und Animationsprogramm in Anspruch genommen.



Ein bisschen Gymnastik im Wasser, das durfte natürlich auch nicht fehlen. Der pädagogische Schwerpunkt bei den Freizeitaktionen liegt im Miteinander. Sie dienen dazu, Gemeinsamkeiten zu finden und zu festigen, notwendige gegenseitige Unterstützung in fremder Umgebung zu erkennen, anzubieten und offen zu sein für Neues. Die Förderung jedes Einzelnen und das tägliche Miteinander liegen allen MitarbeiterInnen und mir als Wohnhausleitung sehr am Herzen und wir freuen uns schon gemeinsam auf neue Herausforderungen im Jahr 2009.



Tamara und Eva beim Stadtbummel



Eine kleine Stärkung kann nicht schaden.



# Standort Villach

## **WOHNEN - VILLACH UNTERE FELLACH**

2008 war für den Wohnverbund Villach, Untere Fellach, ein sehr ereignisreiches und erfolgreiches Jahr, für das ich mich bei allen Personen, die dafür Sorge getragen haben, dass es so erfolgreich war, auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken möchte. Ich hoffe, dass uns 2009 wieder dieses Vertrauen entgegen gebracht wird.

Die folgenden Bilder sprechen für sich und sollen einen kleinen Überblick über einige Highlights des vergangenen Jahres geben. Viel Vergnügen!

**Mag.<sup>a</sup> Nicole Niederbichler**  
**(Standortleitung Wohnen Villach)**



Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Wohnen Villach, Untere Fellach

# Die Highlights

Am 24. Juni 2008 war es endlich soweit und unsere Wohnung wurde feierlich eröffnet. Dazu wurden Eltern, Angehörige, Freunde sowie zahlreiche Ehrengäste eingeladen. Die Ehrengäste, unter ihnen zum Beispiel der Bürgermeister der Stadt Villach, Hr. Helmut Manzenreiter, unsere Fachbereichsleitung Hr. Mag. Brandl, Hr. Stadtrat Lang oder vom BFZ Hr. Dr. Burgstaller hielten eine kurze Ansprache. Eine Rede hielt natürlich auch unsere Standortleitung Fr. Mag. Nicole Niederbichler. Die Vorbereitungen für unser Fest liefen schon im Vorfeld auf Hochtouren. So hielt ich, Fr. Susanne Haberl eine kurze Rede vor den Gästen. Natürlich war ich dabei etwas nervös. Vor dem Fest stellten wir die Tische auf. Das Buffet lieferte uns die autArKademie. Kuchen wurde von uns und den Eltern geliefert. Das Fest war für uns alle ein tolles Ereignis!



Lukas inmitten einiger Ehrengäste

**Susanne Haberl**  
**(Bewohnerin der teilbetreuten Wohnform)**



### **Lignano**

Ein unvergessliches Erlebnis war unser Urlaub in Lignano, mit unseren Betreuern Günter, Silvia, Kathi. Wir waren in einem tollen Hotel untergebracht. Untertags konnten wir uns am Strand gut entspannen. So waren wir fit für Shoppingtouren oder Disco-Besuche am Abend.



In der Disco:  
Susi, Günter, Alexander und Lukas

Auch war die italienische Küche ein Hochgenuss für unsere Gaumen. Wir hatten auch die Gelegenheit Erinnerungsstücke an unseren Urlaub zu kaufen. Wir dachten natürlich an alle, die nicht bei uns im sonnigen Italien sein konnten, und schrieben ihnen eine Karte.

### **Alltag**

Auf das gemeinsame Zubereiten von den abwechslungsreichen Speisen und das anschließende Beisammensitzen freuen wir uns täglich.



Lukas, Alexander und Susi  
beim Abendessen

Auch in unserer Freizeit ist immer etwas los: Ob beim Harley Treffen am Faaker See oder beim selbstständigen Gestalten von Bildern.



Alexander gefielen nicht nur die Harleys...



Petra beim Gestalten eines eigenen Bildes.

**(Die BewohnerInnen  
der teilbetreuten Wohnform)**

**Unser Urlaub in Fürstenfeld  
vom 11. 09. 2008 – 15. 09. 2008**

Am 11. September war es endlich soweit und wir traten unsere Reise nach Fürstenfeld an. Daniela, Monika, Andreas, Ingrid, Silke und Manfred sowie die Betreuerinnen Beate, Michaela, Marion, Nadja und Cornelia waren schon sehr gespannt, was sie erwarten würde.



Die Fahrt verlief sehr ruhig und am frühen Nachmittag kamen wir dann endlich in Fürstenfeld an. Nach dem Einchecken und einem ausgiebigen Picknick im wunderschönen Gastgarten erkundeten wir den angrenzenden Erlebnispark.



Silke und Ingrid beim Schaukeln

Am zweiten Tag verbrachten wir einige ereignisreiche Stunden im Erlebnisfreibad mit vielen Spielen, Wasseraktivitäten, Rutschen, Postkarten schreiben, Faulenzen und Sonnen und gingen zum Abschluss noch einen Kaffee trinken.



Andi im Wasser





Unsere Wasserratten  
Ingrid und Michaela sowie Dani

Am dritten Tag besuchten wir am Vormittag die Zotter-Schokoladenfabrik, wo wir in den Genuss vieler verschiedener Schokoladensorten kommen durften. Für Freunde und Familie besorgten wir Mitbringsel im Schokoladeshop.



Bei Zotter

Anschließend besichtigten wir die Riegersburg und aßen dort in der Taverne zu Mittag. Zum Abschluss des aufregenden Tages fuhren wir ins Einkaufszentrum nach Fürstenfeld, wo sich jeder etwas kaufen konnte. Gegen Mittag ging es wieder Richtung Heimat. Zum Abschluss unseres Urlaubes ließen wir uns in der Griff'ner Rast nochmals mit gutem Essen verwöhnen. Um 16:00 Uhr kamen wir dann müde, aber gut gelaunt wieder in der WG in Villach an.



Auf der Riegersburg

Wir hatten den Eindruck, dass der Urlaub allen viel Freude bereitet hat, es herrschte durchwegs eine angenehme und entspannte Atmosphäre. Abschließend kann gesagt werden, dass uns unser erster gemeinsamer Kurzurlaub sehr viel Spaß gemacht hat und wir uns schon jetzt aufs nächste Mal freuen!

**(Die BewohnerInnen der vollbetreuten Wohnform)**

### **Impressum:**

Herausgeber: Verein autArK, Arbeitsassistentz Kärnten, Rudolfsbahngürtel 2, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee  
autArK wird aus Mitteln des europäischen Sozialfonds, des Bundessozialamtes -  
Landesstelle Kärnten, des AMS Landesstelle Kärnten und des Sozialreferates  
des Landes Kärnten finanziert.

autArK ist ein gemeinnütziger Verein.

Gesamtkonzeption und Gestaltung: gtn - kommunikationsdesign Reinhard Nießner

Fotografie: Archiv autArK, MEV Verlag, GTN

Text: Beiträge jeweils vom gekennzeichneten Autor



